

12. HEMIPTERA.

7. Homoptera

von

ARNOLD JACOBI.

Mit 2 Tafeln und 14 Textfiguren.

Über die Cicadenfauna der grossen Hochgebirgsvulkane Ostafrikas giebt es noch keine Veröffentlichungen, ja kaum solche über einzelne Teile des tropischen Afrika. Kleinere Sammlungen aus Aethiopien haben LETHIERRY (1881, 1883), DE CARLINI (1892, 1895), JACOBI ('03) und MELICHAR ('04) bearbeitet und damit zum ersten Male einen gewissen Eindruck vom homopterologischen Charakter des nördlichen Ostafrika gegeben, denn STÅLS "Hemiptera africana" (v. 4, 1866), so grundlegend dieses Werk auch war und noch ist, stützte sich nur insoweit auf ausreichenden Stoff, wie dieser aus Südafrika stammte. Nahe Berührung mit dem Gegenstande hat dagegen die Arbeit von MELICHAR: '05, Beitrag zur Kenntnis der Homopterenfauna Deutsch-Ost-Afrikas. — Wien. entom. Zeitg. 24, 279—304.

Hier wird u. A. ein reichliches Material aus Usambara, also dem räumlich wie orographisch unserem Gegenstande am nächsten liegenden Gebiete behandelt, wobei auch 42 neue Arten erscheinen; leider verrät die Arbeit eine gewisse Eilfertigkeit in der Abfassung, die sie vielfach verbesserungsbedürftig macht.

Derselbe Autor hat zufolge der "Bibliographia Universalis Concilii Bibliographici" 1908 zwei weitere Arbeiten über denselben Gegenstand in tschechischer Sprache veröffentlicht. Ohne jede politische Anspielung und ohne irgend welcher Nation das Recht auf eigenes Schrifttum bestreiten zu wollen, muss ich mich doch entschieden gegen ein solches Vorgehen wenden. Der wissenschaftliche Betrieb verlangt, dass die Gelehrten sich leicht zu handhabender internationaler Verständigungsmittel bedienen, die sich durch kulturgeschichtliche Entwicklung in den romanischen und germanischen Sprachen herausgebildet haben. Ihrer schon mit Einschränkung auf die drei bis vier verbreitetsten Zweige mächtig

zu sein, kostet den Einzelnen viele Jahre Studium und Übung, sodass er es ablehnen muss, dieser rein formalen Seite noch mehr Zeit zu opfern. Wer sich jener sprachlichen Ausdrucksmittel nicht bedienen will, der möge auf das neutrale Latein zurückgreifen, das ja auch der geschätzte Kollege Dr. MELICHAR trefflich handhabt. Wissenschaftliche Veröffentlichungen in slawischen, finnischen u. a. Sprachen können dagegen, wie hoch wir andern auch ihre Verfasser sonst vielleicht achten, nicht als solche anerkannt werden, und daraus auch kein Prioritätsanspruch für Tatsachen und Beschreibungen systematischer Art.

Die mir vorliegende — zum Glück fast nur trocken erhaltene — Ausbeute umfasste 112 bestimmbare Arten (etwas über 1,800 Ex.), von denen 53 unbeschrieben waren. Hierzu mussten 12 neue Gattungen begründet werden, nämlich:

A. **Fulgoridæ:** *Coelodictya*, *Juba*, *Necho*, *Issomimus*, *Afronaso*, *Populonia*, *Obedas*.

B. **Jassidæ:** *Bocchar*, *Negus*, *Hodoedocus*, *Narecho*, *Molopopterus*.

Auch musste der schon vergebene Name *Pedalion* BUCKT. durch *Gongroneura* JAC. ersetzt werden.

Wiewohl die Zusammensetzung der SJÖSTEDTSchen Ausbeute und ihr Erhaltungszustand verraten, dass viel Eifer und Verständnis auf das Sammeln der meist kleinen Zirpen verwendet worden ist, kann sie doch nicht Anspruch darauf erheben, die Lokal-fauna nur einigermaßen vollständig wiederzugeben; dafür ist die Artenzahl von 112, in der auch manche nur an der Küste und in Usambara erbeutete Spezies inbegriffen sind, doch zu gering. Sind doch nur aus Mitteleuropa über 200 Arten bekannt, während bekanntlich die Formenmenge der Homopteren nach dem Äquator hin ungemein wächst; auch der Umstand, dass die in Ostafrika meiner sonstigen Kenntnis nach gut vertretenen Delphacinen fast gar nicht und die kleinen Jassinen nur sparsam vorliegen, spricht dafür, dass die weitere, alle Jahreszeiten benutzende und auch die Nordseite einschliessende Durchforschung des Kilimandjarogebietes noch viel Neues zutage fördern wird. Dies kann natürlich nicht von einem einzelnen, in beschränkter Zeit arbeitenden Sammler verlangt werden, vielmehr ist auch diese Ausbeute beschränkten Umfangs ein schönes Ergebnis, dass unsre so arme Kenntnis von der Homopterenverbreitung im äthiopischen Tiergebiete wesentlich bereichert und eine ganze Reihe neuer und merkwürdiger Erscheinungen kennen lehrt.

Als Formen, die bisher nur am **Kilimandjaro** (ohne Meru) gefunden wurden, nenne ich, die neuen Gattungen mit * bezeichnend:

Cicadidae.

Inyamana oreas JAC.

Fulgoridae.

Mesophylla marginata JAC.

Grynia africana JAC.

**Necho marmoratus* JAC.

Oliarus massaicus JAC.

Oliarus frenatus JAC.

Achaemenes kilimanus JAC.

Mangola sinuata MEL.

Liburnia antennata JAC.

Cercopidae.

Locris livida JAC.

Tremapterus major JAC.

Jassidae.

Xiphistes inermis JAC.
Gongroneura brevicornis JAC.
 **Negus asper* JAC.
Xiphopoeus hirculus JAC.
Centrotus infractus JAC.
Petalocephala platyops JAC.
Selenocephalus monticola JAC.
 **Hodoedocus acuminifrons* JAC.

Tettigoniella collina JAC.
Macropsis simplex JAC.
Palicus constrictus JAC.
Deltocephalus kilimanus JAC.
Goniagnathus obesus JAC.
Zygina nuchalis JAC.
 **Molopopterus nigriplaga* JAC.

Dem **Meru** eigen sind dagegen:

Fulgoridae.

**Juba brunneus* JAC.
 **Issomimus meruanus* JAC.

**Afronaso rhinarius* JAC.

Cercopidae.

Locris vulcani JAC.

Jassidae.

Ulopa æquatorialis JAC.
Distantia maculithorax JAC.

Goniagnathus ocellatus JAC.

Gemeinsame Arten beider Vulkangruppen sind:

Fulgoridae.

Phypia ornatifrons JAC.
Achaemenes terminalis JAC.
 **Populonia difformis* JAC.

Hysteropterum moschi MEL.
 **Obedas proboscideus* JAC.
Eriphyle major JAC.

Cercopidae.

Clovia declivis JAC.
Philaenus basiclarus JAC.

Poophilus montium JAC.

Jassidae.

Platybelus aries JAC.
Parabolocratus unicolor JAC.
 **Narecho pallioviridis* JAC.

Phrynomorphus kilimanus JAC.
Deltocephalus eques JAC.

Danach kommen dem Kilimandjarogebiete von den 112 hier genannten Arten allein 47 = 42 v. H. eigentümlich zu und von den Gattungen, unter die sie gehören, sind 10 nur hier vertreten. Während aber auf den *Kilimandjaro* im engeren Sinne allein 26 Arten entfallen, hat der *Meru* nur 7 für sich, sodass die Faunenverwandschaft beider Kegel eine ziemlich nahe sein dürfte.

Wie unsicher der Boden für faunistische Schlussfolgerungen wird, wenn die Artenzahl einer Sammelausbeute nicht sehr gross ist und nur aus einer Jahreszeit stammt, zeigen Vorkommnisse wie *Hysteropterum horváthi* MEL., das bisher nur aus unserm Gebiete bekannt war, mir aber auch aus Erythræa vorliegt, oder *Hilda patruelis* (STÅL), für die sonst Südafrika als Heimat galt. Deshalb werden wir gut tun, zoogeographische Vergleiche so lange zu verschieben, bis wir besser über die Verteilung der Homopteren im tropischen Afrika unterrichtet sind. Ebenso wenig halte ich mich für berechtigt, über die

horizontale Verbreitung unsrer Insekten am Kilimandjaro-Meru Vergleiche anzustellen, wie sehr auch die genaue Fundortbezeichnung des Materials dazu verlockt; vielmehr wird auch hierbei die Zukunft Gelegenheit zur Verwertung dieser Beobachtungen bieten.

Für mehrere Fehler in den Figurenbezeichnungen auf den Tafeln muss ich den Leser um Entschuldigung bitten. Da der Zeichner nur selten unter meiner Aufsicht arbeitete, sind bei der Gruppierung der Figuren Missverständnisse unterlaufen, die ich leider zum Teil erst gewahrte, als die Auflage schon gedruckt war; ich muss daher ersuchen, die Verweise in der nachstehenden Figurenerklärung im Auge behalten zu wollen. Zu einigen Abbildungen neuer Singzikaden auf Taf. 1 werden die Diagnosen an anderer Stelle bekannt gemacht werden.

Endlich sei dem verehrten Kollegen, Herrn Professor und Intendenten YNGVE SJÖSTEDT aufrichtig für die Überlassung seines schönen und wohlerhaltenen Materials gedankt, nicht weniger auch für seine grosse Geduld, die er gegenüber der sehr langen Verzögerung im Beenden dieser Arbeit bewährte — liess mir doch die viele Verwaltungsarbeit, die mit der Leitung zweier öffentlicher Museen verbunden ist, nur selten Zeit zu ungestörter Beschäftigung entomologischer Art.

Die Typen zu den neu beschriebenen Arten befinden sich — wo nicht anders bemerkt — im Riksmuseum zu Stockholm.

Dresden, 1. Mai 1910.

CICADOIDEA.

Cicadidae.

Platypleura hirtipennis (GERM.).

Meru-Niederung, Okt., Nov.; *Kilimandjaro*: Kibonoto, Niederung, Jan. (8 Ex. und 2 Nymphen).

Orapa numa (DIST.).

Usambara: Mombo, Juni; *Kilimandjaro*: Kibonoto, Kulturzone, April (6 Ex.). — Ukami (JACOBIS Slg.).

Inyamana oreas n. sp.

Taf. 1, Fig. 5, 5 a.

Kopf, Rumpf und Hüften russbraun, mit Spuren silbergrauer Behaarung; Pronotum schmutzig oliv, eine schmale Mittelbinde, Furchen und Seiten schwärzlich; Beine und Hinterleib dunkel olivenbraun mit undeutlichen pechschwarzen Querbinden auf den Segmenten des letzteren; Deckflügel hell olivenbraun mit dunklerem Geäder; Flügel etwas getrübt.

Kopf mit Augen wesentlich schmaler als die Basis des Mesonotums; Stirnbasis dreieckig eingedrückt, Stirn mässig gewölbt. Deckflügel den Hinterleib etwas überragend, nach hinten wesentlich verbreitert; Flügel schmal. Operkula in der Mitte getrennt, ihr Hinterrand gleichmässig abgerundet. — Long. c. tegm. 18 mm.

Kilimandjaro: Kibonoto, 1,000—1,200 m. im Walde, April (1 ♂).

Fulgoridae.

Unterfam. *Fulgorinae*.

Zanna pustulata (GERST.).

Meru, Kulturzone, Jan., Mai (2 Ex.).

Zanna clavaticeps (KARSCH).

Kilimandjaro: Obstgartensteppe, Dez. (1 Ex.). — E. SCHMIDT wandte sich '06 (St. E. Z. 187, Anm.) gegen die Vereinigung von *Zanna turrita* (GERST.) mit *Z. clavaticeps* (KARSCH) bei MELICHAR ('05, 280), worin aber MELICHAR dem von mir ('03, 770) eingeschlagenen Verfahren gefolgt ist. Ich habe indessen meine dort belegte Ansicht, die Herrn SCHMIDT anscheinend entgangen ist, nicht zu ändern vermocht.

Metaphaena cruenta (GERST.).

M. cruentata GERST. errore SCHMIDT, '05, St. E. Z. 362, 364. — *Kilimandjaro*: Natronseen, Kibonoto, Kulturzone, 1,000—1,300 m., Jan.—Mai (15 Ex.). — *Manow* (Bez. *Iringa*); (JACOBIS Slg.).

Coelodictya n. g. *Fulgorinorum*.

Scheitel in der Mitte etwas länger als seitlich, Vorderrand sanft gebogen, die Fläche tief grubig ausgehöhlt; Stirn etwas länger als breit, zwischen den Augen ein wenig schmaler als am Clipeus, vom Scheitel durch eine tiefe Querfurche getrennt, die an jeder Seite durch einen flachen schrägen Kiel geteilt ist, Fläche fast eben, matt, ohne Kiele, an den Seiten fein ziseliert. Pronotum hinten etwas erhöht, mit unbedeutendem Mittelkiel zwischen zwei flachen Quereindrücken. Mesonotum mit flacher Scheibe. Schnabel die Hinterhüften kaum überragend. Deckflügel in der Basalhälfte unregelmässig, dann regelmässig netzadrig; Klavusader in die Klavusspitze auslaufend.

Mit *Polydictya* GUÉR. hat diese Gattung den grubig vertieften Scheitel gemeinsam, der aber vorn etwas mehr ausladet, ferner die flache, glanzlose Stirn; *Holodictya* GERST. unterscheidet sich dagegen durch den dreieckig vorspringenden, nahezu ebenen Scheitel.

Typus: *C. sjöstedti* JAC.

Coelodictya sjöstedti n. sp.

Taf. 1, Fig. 37 a.

Kopf und Rumpf olivenbraun, an den Stirn- und Brustseiten, Tegulis und Basalwinkeln des Mesonotums mit ziegelrotem Anflug; Brustseiten schwarz gefleckt; Scheibe des Mesonotums schwärzlich; Schnabel und Beine hellbraun, Tarsen schwarz. Flugwerkzeuge oben und unten gleichgefärbt; Deckflügel von schwarzer Grundfarbe mit olivengrüner Aderung; Kostalzelle graulila mit etwa 8 kleineren äusseren und etwa 4 grösseren inneren Flecken von schwarzer Farbe; in der Basalhälfte des Koriums 4—5 hell gelbgrüne Flecke und eine Gruppe mehr verwaschener im Apikalteile; Flügel zu $\frac{2}{3}$ blutrot, Apikalteil trübe ockergelb, Analsaum grau-hyalin. Abdomen oben schwarz, unten bräunlich, die Genitalien hell ziegelrot. — ♂♀. Long. corp. 17—19 mm., Long. c. tegm. 23—30 mm., Exp. tegm. 55 mm.

Die Stücke vom Kilimandjaro sind weniger frisch als die aus dem Süden. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, untere Kulturzone, 1,000—1,200 m., März, April (3 Ex.); Deutsch-Ostafrika, Bez. Iringa (Mus. Dresd.: Typen).

"Sitzen an Stämmen und Zweigen, oft mehrere zusammen oder in der Nähe von einander ziemlich niedrig, im Schatten" (SJÖSTEDT i. l.).

***Homalocephala intermedia* BOL.**

Taf. 1, Fig. 35, 36.

Meru-Niederung, Jan. (1 ♀). — Der Scheitel ist nicht so ausgezogen (Fig. 36) wie bei den mir bekannten Stücken aus benachbarten Gegenden¹, deren Kopfbildung Fig. 35 wiedergibt; immerhin ist die Scheitellänge noch erheblich grösser als bei einem der STÄLSCHEN Original Exemplare von *H. cincta* (F.) aus Westafrika.

Ob die von MELICHAR ('04, 27) unter *H. cincta* (F.) aufgeführten Stücke wirklich zu dieser Art gehören, möchte dahingestellt bleiben; ich wenigstens kenne aus Ostafrika nur *H. intermedia* (BOL.).

Unterfam. *Eurybrachyinae*.

***Paropioxys gloriosus* KARSCH.**

Paropioxys jucundus DISTANT, 1899, A. M. N. H. (7), 4, 114.

Paropioxys (!) hilaris MELICHAR, '04 Verh. zool.-bot. Ges. 27².

Var. Grundfarbe der Deckflügel schmutzig lila; die sonst durch kreidigen Überzug verdeckten beiden Querbinden treten, da jener ganz abgerieben ist, auch auf der Oberseite scharf hervor; Clipeus fast völlig schwarz. — *Meru*-Niederung, Nov. (1 ♀).

Unterfam. *Ricaniinae*.

***Privesa disturbata* MEL.**

Kilimandjaro: 1,000—1,300 m., Apr. (1 ♀). — Nach MELICHAR (1898, Ann. Wien. Hofm. 13, 284) reichen die Kiele der Stirn nur bis zu deren Mitte, während sie beim vorliegenden Exemplare durchlaufen; da MELICHARS Beschreibung nur auf einem Stücke fusste, wird jene Verschiedenheit wohl individuell sein.

Unterfam. *Poecilopterinae*.

***Ityraea patricia* MEL.**

Usambara: Mombo, Juni (17 Ex.).

***Ityraea speciosa* MEL.**

Usambara: Mombo, Juni (3 Ex.).

***Pseudoflata postica* (SPIN.).**

Kilimandjaro: Kibonoto, Niederung, Kulturzone, 1,300—1,900 m., Jan., Mai, Sept.; *Meru*-Niederung, Dez. (7 Ex.).

¹ JACOBI '04 Sitzb. Ges. nat. Freunde 16.

² Nach einem von MELICHAR so bezeichneten Exemplare in der Sammlung des Herrn HAUPT in Halle a. S.

Ormenis fuscula MEL.

Meru-Niederung, Dez. (1 Ex.).

Ormenis suturalis MEL.

Taf. 1, Fig. 20, 20 a.

Meru, Regenwald, 3,000 m., Jan. (2 Ex.).

Paranotus rufilinea (WALK.).

Taf. 1, Fig. 21, 21 a.

Paranotus trivirgatus KARSCH, 1890, B. E. Z. 35, 66. — MELICHAR, '02, Ann. Wien. Hofmus. 22, 25. — *Kilimandjaro*: Kibonoto-Niederung, Kulturzone, Sept., Okt. (2 Ex.).

Bei dieser gut erkennbaren Art ist die Beschreibung WALKERS (1850, List Hom. Suppl. 116) ausnahmsweise hinreichend, um die Synonymik festzustellen.

Mesophylla marginata n. sp.

Taf. 1, Fig. 19, 19 a.

Gelbgrün; Schnabel, Brust, Vorder- und Mittelschienen und Tarsen rötlichgelb; von der Mitte des Kostalrandes bis zur Klavusspitze ein feiner rotbrauner Randsaum.

Scheitel halbkugelig vorgewölbt, glatt und glänzend; Stirn länger als breit, unterhalb der Mitte am breitesten, zum Clipeus hin stark verschmälert, mit schwachem, apikad verstreichendem Mittelkiel; Pronotum wie bei *M. correcta* MEL.; Mesonotum glatt, mit drei sehr schwachen Kielen. Deckflügel wie bei jener Art geformt; die innere Subapikallinie nur in der Innenhälfte deutlich. — ♂. Long. c. tegm. 11 mm. — *Kilimandjaro*: Obstgartensteppe, Dez. (1 ♂).

Juba n. g. *Flatoidinorum*.

Scheitel verlängert, vorn scharfkantig; Stirn schräggestellt, der Länge nach gewölbt; Deckflügel schmal, mit kielförmig erhabenem innerem Gabelaste des Klavus, starkem Axillarhöcker, nicht gebuchtetem Kostalrande und zwei Subapikallinien; Hinterschienen zweidornig.

Mit *Seliza* STÅL verwandt, aber durch die Bildung der Deckflügel unterschieden.

Typus: *J. brunneus* JAC.

Juba brunneus n. sp.

Taf. 1, Fig. 22, 22 a—b.

Lederbraun mit schwarzer Zeichnung; Scheitel und Pronotum mit durchlaufender Mittelbinde und einer feinen Querlinie im Vorderteile des ersteren; Mesonotum längs des Vorderrandes schwarz gewölbt, mit einer mittleren Längsbinde und zwei unterbrochenen Seitenbinden; Aussenrand der Wangen von vier grossen Punkten begleitet; Stirn im Mittelfelde schwarzbraun, nahe der Basis am dunkelsten, neben den Seitenrändern eine Punktreihe; Clipeus mit einem breiten mittleren Herzfleck und zwei Seitenbinden dunkelbraun; Beine und Deckflügel hie und da schwarzbraun gewölbt; Flügel bräunlich.

Scheitel fast eben, von der Basis bis zu den vorderen Wangenrändern parallelseitig, dann etwas eingeschnürt und bogig begrenzt. Stirn etwas länger als breit, unterhalb der

Mitte stark ausgeschweift, mit einem erhabenen Mittelfelde, das nach dem Clipeus hin stark abfällt und von den nur basal scharfen Seitenkielen begrenzt ist; ein Mittelkiel fehlt. Pronotum vorn kaum, hinten tief gebuchtet, mit leistenförmigen Seitenkielen und unebener Scheibe; hinter den Augen die den *Flatoidini* eigenen Schulterhöcker gut entwickelt. Mesonotum ungekielt. Deckflügel hinten schief gestutzt, mit abgerundeter Apikal- und lappenartig ausgezogener Suturalecke; Kostalmembran schmaler als die Kostalzelle; Korium erst hinter der Mitte netzadrig. — *Meru*-Niederung, Nov. (1 ♀).

Unterfam. *Lophopinae*.

***Elasmoscelis cimicoides* SPIN.**

E. stali DISTANT '07 Ins. Transvaal. 198, Tab. 19, fig. 14, 14 a—b. — *Kilimandjaro*: Obstgartensteppe, März; Kibonoto, Kulturzone, 1,300 m., Mai; *Meru*-Niederung, Jan. (zahlreich); *Usambara*: Mombo, Juni.

Die Bemerkungen DISTANTS l. c. können mich nicht völlig überzeugen, dass STÅL (1866, Hem. Afr. 4, 200) eine andre als die SPINOLASche Art vorgelegen habe. Einerseits ist die Beschreibung SPINOLAS von der Deckflügelzeichnung sehr knapp und stimmt nicht einmal mit seiner (recht schematisierten) Fig. 4 A, andererseits ist die Färbung des Kopfes, Mesonotums und der Deckflügel, insbesondere die Verteilung des Braun in der Klavusgegend sehr veränderlich, sodass keines der von DISTANT angegebenen Merkmale Bestand hat.

***Elasmoscelis trimaculata* WALK.**

Kilimandjaro: Obstgartensteppe, Dez.; Kibonoto, Niederung, Kulturzone, Sept., Nov., Dez., März (16 Ex.). — Die beiden *Elasmoscelis*-Arten scheinen sich im jahreszeitlichen Erscheinen ungefähr abzulösen.

***Lophops servillei* SPIN.**

Kilimandjaro: Kibonoto-Niederung, Kulturzone, Nov.—Dez.; Obstgartensteppe, Dez. (15 Ex.).

***Grynia africana* n. sp.**

Taf. 1, Fig. 10, 10 a—b.

Kopf, Rumpf und Beine olivengrün, Scheitel, Pro- und Mesonotum und Brustseiten schwarzgefleckt; über Wangen und Brustlappen des Pronotums zwei schwarze Längsbinden; auf der Stirn zwei bogige schwarze Querbinden; Mitte des Clipeus schwärzlich; ein Fleck auf den Hüften, ebensolche an Basis und Apex der Schenkel, die Spitzen der Schienendornen und das Klauenglied schwarz. Deckflügel olivengrün, in einer mittleren Zone rötlich überflogen, mit verstreuten schwarzen Punkten und Flecken, die sich terminal häufen; Flügel bräunlich.

Scheitel kürzer als das Pronotum, von parabolischem Umriss, der hintere Querkiehl halbkreisförmig; Stirn $1\frac{1}{2}$ mal länger als breit, vor dem Clipeus am breitesten, längs der Seitenränder gefurcht und mit einer gewinkelten Querfurche in der Mitte; der Mittelkiel apikad verstrichen. Kiele des Mesonotums scharf, vorn weit getrennt. Deckflügel wenig länger als der Hinterleib, mit gradem Innenrande; die Hauptaderstämme bis zum Apex erhalten. — ♂. Long. c. tegm. 6,5 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Niederung (1 ♂).

Wenn nicht diese neue Art einer bisher nur aus Amerika bekannten Gattung alle deren wichtige Merkmale zeigte, würde ich Bedenken tragen sie ihr zuzurechnen; tatsächlich weicht sie nur in den etwas kürzeren Deckflügeln ab, deren Innenrand vollkommen gerade ist, und in der etwas grösseren Erstreckung der Aderstämme nach hinten. Im übrigen hat sie viel Ähnlichkeit mit *G. nigricoxis* STÅL.

Numicia taenia (F.).

N. fuscopicta STÅL, 1866, Hem. Afr. 4, 190. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, 1,000—1,200 m., April (1 Stück).

Unterfam. *Achilinae*.

Phypia ornatifrons n. sp.

Taf. 1, Fig. 6, 6 a—b.

♂. Hellbraun; Scheitel, Pro- und Mesonotum zwischen den Seitenkielen, zwei Binden quer über die Mitte der Stirn und die Basis des Clipeus gelblichweiss; diese Binden sind über die Wangen hinweg bis auf die Schulterlappen des Pronotums verlängert; auf den Wangen unter den Schultern ein grosser, schwarzer, subquadratischer Fleck. Beine gelbgrau mit dunkleren Hinterschenkeln; Deckflügel hellbraun, durchscheinend; Innenwinkel und Spitze des Klavus, Gabelung der Media, die Quer- und Apikaladern weisslich; Flügel graubraun.

♀. Oberseite und Deckflügel umberbraun; Stirn wie beim ♂ gezeichnet.

Im Bau weicht die neue Art von *Ph. albipennis* (STÅL), deren Typus ich untersucht habe, durch Folgendes ab: die Augen sind nicht rund, sondern deutlich länger als breit und mit einer sehr kleinen Ausbuchtung über den Fühlern, die Ozellen kleiner. Stirn nach der Basis hin weniger verschmälert, ihre Seitenränder vor dem Clipeus erheblich niedriger. Der Schnabel reicht bis zu den hinteren Trochanteren. — Long. c. tegm. 6—6,5 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Kulturzone, Okt.; *Meru*, Regenwald, 3,000 m., Jan. (3 Stück).

Necho n. g. *Achilinorum*.

Mit *Phypia* STÅL verwandt. Kopf etwas schmaler als das Pronotum; Scheitel die Augen deutlich überragend, vorn schmaler, Hinterrand ganz flachwinklig ausgerandet, mit einem scharfen Mittelkiel und ganz vorn jederseits mit einer feinen schrägen Leiste, wodurch zwei kleine Dreiecke von den apikalen Seitenwinkeln abgeteilt werden. Stirn unterhalb der Mitte am breitesten, mit scharfem Mittelkiel, der sich auf den deutlich abgesonderten Clipeus fortsetzt. Schnabel die Hinterhüften nicht erreichend. Pronotum kurz, hinten stumpfwinklig eingeschnitten, mit 3 erhabenen, durchgehenden, graden Kielen, ausserhalb der Seitenkiele noch je 5 kurze Kiele. Die gleich hinter dem Stigma beginnenden Apikalzellen der Deckflügel kurz, nach innen zu wenig an Länge wachsend. Hinterschienen eindornig. — Typus: *N. naevius* JAC.

Necho naevius n. sp.

Taf. 1, Fig. 14, 14 a—b.

Lehm Braun, Hinterleib dunkler; Kiele des Scheitels, Pro- und Mesonotums, sowie eine Querreihe von 4 grossen Flecken auf letzteren ockergelb. Deckflügel durchscheinend

gelbbraun, das Adernetz und zahlreiche es begleitende Strichel und Fleckchen gelblich-weiss, ausserdem mit unregelmässigen grösseren dunkelbraunen Flecken, die aber längs des Kostalrandes und Apikalrandes eine Reihe bilden. Flügel hell graubraun. Beine hellbraun, Vorder- und Mittelschienen an Basis und Apex dunkler.

Scheitel nur wenig über die Augen vorragend, nach vorn abschüssig, die Fläche eben. Stirn eben, nach der Basis hin mässig verschmälert. — Long. c. tegm. 5,5 mm. — *Usambara*: Mombo, Juni (1 ♀).

***Necho marmoratus* n. sp.**

Blass ockergelb, Vorder- und Mittelbrust und Abdomen dunkelbraun, letzterer oben mit lackroten Segmenträndern. Scheitel vorn mit zwei Stricheln, etwas dahinter beiderseits ein Fleckchen und zwei solche in den Hinterwinkeln schwarz; Wangen und Stirnseiten mit schwarzen Querflecken, die an der Stirnbasis zu einem grossen Felde zusammenfliessen; eine Querbinde vor dem Clipeus und dessen distale Hälfte dunkelbraun. Apices der Schenkel, Basen und Apices der Schienen und die Tarsen schwarzbraun geringelt. Sonst *N. naevius* JAC. ähnlich gefärbt.

Scheitel erheblich über die Augen verlängert, wenig abschüssig, mit leistenförmigen Seitenrändern, sodass die Fläche stark vertieft ist; die apikalen Dreiecke nach der Seite vor die Zügel gedrängt. Stirn an der Basis nur $\frac{1}{3}$ so breit wie am Clipeus, mit scharfem Mittelkiel und parallel den Seitenrändern tief eingedrückt. Im übrigen wie die vorige Art. — Long. c. tegm. 5 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Kulturzone, Aug. (2 Ex.).

Unterfam. *Cixiinae*.

***Oliarus massaicus* n. sp.**

Taf. 1, Fig. 13.

Schwärzlich; Stirn und Scheibe des Mesonotums kastanienbraun; Kiele des Scheitels und Pronotums, ein ovaler Fleck neben den Seitenrändern des Scheitels und die dorsalen Segmentränder des Abdomens ledergelb. Deckflügel bis auf die rauchig getrübe Spitze hyalin mit schwarz und schmutzigweiss gescheckten Adern; Stigma, die Gabelungen, sämtliche Queradern und die Enden der Apikaladern schwarzbraun. Flügel hyalin mit schwärzlichem Geäder. Beine kastanienbraun, Apices der Schenkel und der Hintertibien und die Tarsen ledergelb.

Zu STÅLS Abteilung *d* gehörend (1866, Hem. Afr. 4, 167). Scheitel vorn und hinten fast gleichbreit, Länge fast das Doppelte der Breite; Fläche tief eingedrückt, ohne Kiel, die Scheitelgrübchen fast halb so lang wie die Seitenkiele. Stirn in der Mitte am breitesten, mit scharfem, auch den Clipeus durchziehenden Mittelkiel. Deckflügel lang, hinter dem Klavus sehr wenig verbreitert; auf den Adern, mit Ausnahme der Umfangader, sehr feine, borstentragende Knötchen. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Niederung, Kulturzone, 1,000 m. (Massaisteppe), Okt., Nov., März (6 Ex.).

***Oliarus frenatus* n. sp.**

Taf. 1, Fig. 15, 15 a.

Ledergelb; Scheiteldreiecke, je eine basale Querbinde der Stirn und des Clipeus, die Seiten des letzteren, die Schnabelspitze und eine mittlere Längsbinde auf den Schulter-

lappen des Pronotums schwarz. Mesonotum mit vier braunen Längsbinden. Abdominal-segmente bis auf einen schmalen gelben Endsaum, Hinterschenkel und Ringe an Basis und Apices der übrigen Schenkel und Schienen braun. Deckflügel hyalin, die Adern abwechselnd gelblich und schwarzbraun gescheckt; drei schräge Flecke am Kostalrand, der innerste Teil des Stigmas, sämtliche Queradern und die Apikaladern vor dem Rande schwarzbraun. Gelegentlich entsteht in der Basalhälfte des Korioms eine dunkle schräge Binde. Flügel hyalin mit schwarzen Adern.

Im Bau verbindet die Art die Merkmale der Gruppen *d* und *dd* STÅLS. Scheitel fast doppelt so lang wie breit, nach vorn deutlich verschmälert, tief ausgehöhlt mit scharfem Mittelkiel, Enddreiecke kurz; Stirn und Clipeus zusammen regelmässig elliptisch, mit durchlaufendem, scharfem Mittelkiel und deutlichem unpaaren Ozellus. Deckflügel mässig lang, parallelseitig, der Radius beträchtlich früher gegabelt als der Kubitus. Adern mit sehr kleinen, feine Borsten tragenden Knötchen. — Long. c. tegm. 5—5,5 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Kulturzone, 1,300—1,900 m., Sept., Okt. (3 Ex.).

***Achaemenes terminalis* n. sp.**

Taf. 1, Fig. 7, 7 a, 8, 8 a.

Hell kastanienbraun; zwischen den Kielen des Mesonotums zwei mittlere kurze und zwei äussere lange Längsbinden pechschwarz. Deckflügel hyalin mit gelben Adern, die mit starken schwarzen Knoten besetzt sind; am Kostalrande und Innenrande des Klavus sind diese besonders gross. Flügel hyalin (♂) oder mit breitem rauchbraunem Apikalsaum (♀).

Var. Basis der Deckflügel kastanienbraun.

Im Bau mit *A. notatinervis* STÅL verwandt, aber die Stirn weniger scharf vom Clypeus getrennt und die Seitenränder nach der Basis zu nicht eingezogen, Kostalrand der Deckflügel an der Basis weniger gerundet. Beim ♂ (Fig. 8) sind die Knötchen der Adern viel feiner und am Innenrande des Klavus nicht stärker als anderwärts. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Niederung; *Meru*, Regenwald, 3,000 m., Okt., Jan. (1 ♂, 3 ♀).

***Achaemes kilimanus* n. sp.**

Taf. 1, Fig. 9, 9 a.

Kastanienbraun; Schnabel, die Apices der Schenkel und Schienen, sowie die Tarsen heller. Deckflügel hyalin, Apikalrand einschliesslich des Stigmas schmal hellbraun gesäumt, die Adern schwarzbraun, vor und in der Mitte gelegentlich mit hellgelben Unterbrechungen; in jeder Apikalzelle ein brauner Keilfleck mit nach vorn gerichteter Spitze. Flügel durchsichtig mit kräftigen schwarzen Adern; Limbus enervis hellbraun.

Scheitel sehr breit, doppelt so breit wie ein Auge, quer rechteckig; die Fläche mässig vertieft, mit einem bis zur Mitte reichenden feinen Kiel. Stirn in der Mitte breit ausladend, mit leistenartig scharfen Seitenrändern, zwischen den Augen stark verschmälert, vom Clipeus durch eine sanfte Bogennaht scharf abgesetzt; der Mittelkiel durchläuft auch den Clipeus. Augen unterhalb ziemlich tief ausgebuchtet. Deckflügel lang und gleichbreit, Kostalrand an der Basis wenig gerundet; Knöt-

chen sehr fein und zerstreut, nur im Klavus deutlicher; Radius beträchtlich früher gegabelt als der Kubitus. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Niederung, Sept. (1 ♀).

Unterfam. *Dictyophorinae*.

***Dictyophora casta* STÅL.**

Kilimandjaro: Kibonoto, Steppe, Niederung, Kulturzone, Sept., Okt., Jan.—März (9 Ex.).

***Dictyophora natalensis* STÅL.**

Kilimandjaro: Kibonoto, Kulturzone, 1,300—1,900 m., Nov. (3 Ex.).

***Issomimus* n. g. *Dictyophorinarum*.**

Kopf nicht verlängert, ungefähr so breit wie in der Mitte lang, vor dem bogigen Vorderrande ein grader Querkiel, Hinterrand rundlich gebuchtet. Pronotum hinten scharfwinklig ausgeschnitten, die Schulterlappen durch einen Längskiel deutlich abgesondert. Deckflügel kaum länger als der Hinterleib, gewölbt mit gesondertem Klavus; Geäder regelmässig angelegt, aber hinter der Mitte undeutlicher und mit zahlreichen Queradern. Flügel fast verkümmert. Hinterschienen mit drei Dornen. — Typus: *I. meruanus* JAC.

***Issomimus meruanus* n. sp.**

Fig. A.

Rotbraun, ziemlich glänzend, Beingelenke und Tarsen heller; Abdomen pechbraun. Deckflügel etwas durchscheinend, dunkel bernsteingelb mit grossen schwarzen Flecken, die bald undeutlich sind, bald zu unregelmässigen Querbinden zusammenfliessen.

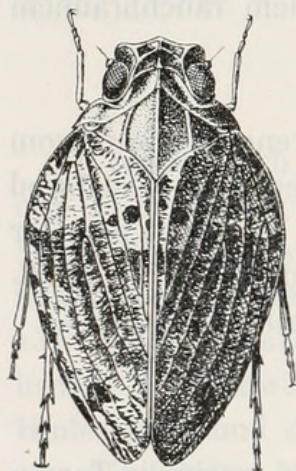


Fig. A. *Issomimus meruanus* JAC.

Scheitel doppelt so breit wie die Augen, Seitenränder leistenartig erhaben, nach hinten divergierend, die vertiefte Fläche mit feinem Mittelkiel; das durch den apikalen Querkiel abgeteilte Feld durch eine Fortsetzung des Mittelkiels in zwei trapezoide Grübchen geteilt. Stirn vor dem Clipeus stark verbreitert, letzterer sehr gewölbt und scharf gegen die Stirn abgegrenzt; Stirnseiten schneidenartig erhaben und über die Wangen vortretend; ein hoher, leistenförmiger Mittelkiel verläuft von der Stirnbasis bis zum Labrum. Schnabel die Hinterhüften überragend. Pronotum mit drei Kielen, von denen die äusseren den Hinterrand nicht erreichen. Mesonotum breiter als lang, zwischen den scharfen Kielen eben, mit feinen Querrissen. Deckflügel kaum $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, im Apikalteil gleichmässig zungenförmig verschmälert; Kostalrand an der Basis stark geschweift, dahinter etwas aufgebogen; die ganze Oberfläche mit sehr feinen spitzen Höckern besetzt. — Long. c. tegm. 5—5,5 mm. — *Meru*, Regenwald, 3,000 m., Jan. (18 Ex.).

Im Habitus der Gattung *Issus* F. ähnlich, gehört *Issomimus* nach dem Bau von Scheitel, Clipeus und Pronotum doch hierher zu den Dictyophorinen.

Unterfam. *Issinae*.

***Afronaso* n. g. *Caliscelinorum*.**

Scheitel sechseckig, Stirn in einen plumpen, walzigen Fortsatz ausgezogen, der mehr als doppelt so lang wie der Scheitel, gegen dessen Fläche geneigt und vorn abge-

rundet ist; Clipeus nicht von der Stirn gesondert, etwas zusammengedrückt; [Schnabel fehlt]. Pronotum fast halb so lang wie der Scheitel, Vorder- und Hinterrand parallel; Mesonotum breit dreieckig. Deckflügel verkürzt, ungeadert. Hinterschienen eindornig. Abdomen mässig von den Seiten zusammengedrückt, der Rücken stark abwärts gekrümmt.

Typus: *A. rhinarius* JAC.

Im Habitus der nordamerikanischen Gattung *Naso* FITCH ähnlich, unterscheidet sich *Afronaso* JAC. von ihr u. a. durch den ungekielten Stirnfortsatz, die ungeaderten Deckflügel und einfachen Beinschienen. Freilich wird die letztere Feststellung dadurch eine etwas bedingte, dass das einzige vorhandene Exemplar weiblichen Geschlechts ist, das bei den *Caliscelini* vielfach im Gegensatz zu den Männchen mit blattähnlichen Tibien deren nur glatte besitzt. Ob dieser Gegensatz auch bei *Naso* FITCH besteht, ist aus MELICHARS "Monographie der Issiden" ('06, 17—20) nicht zweifelsfrei zu entnehmen. Dort waltet auch ein Widerspruch zwischen der Gattungsdiagnose von *Naso* (p. 18: "Vorder- und Mittelschienen . . . lamellenartig erweitert") und dem analytischen Schlüssel von S. 4, wonach nur die Vorderschienen "erweitert" (d. h. verbreitert) sein sollen.

***Afronaso rhinarius* n. sp.**

Taf. 1, Fig. 11 u. 18.

Glänzend schwarz; ein über die ganze Oberseite durchlaufender, anad verbreiterter Mittelstreifen elfenbeinfarbig; in diesem Streifen auf dem Hinterleibe noch eine feine rote Linie. Clipeus, Beine und die Mitte der Bauchsternite scherbengelb; Aussenkanten der Vorder- und Mittelschienen schwärzlich.

Scheitel breiter als lang, doppelt so breit wie die Augen, eben, mit sehr feinem Mittelkiel, die Seitenränder fast parallel; Stirnfortsatz oben mit queren Furchen. Auf dem Mesonotum drei sichtbare Kiele. Deckflügel bis zur Mitte des 1. Abdominaltergits reichend, hinten grade gestutzt, mit abgerundetem Apikalwinkel. — Long. tot. 4 mm. — *Meru*, Niederung, Jan. (1 ♀).

***Populonia* n. g. *Caliscelinorum*.**

Scheitel dreimal so breit wie lang; Stirn schief nach oben gekehrt, Clipeus kegelförmig vorspringend, vom Labrum durch eine Einschnürung getrennt. Pronotum wenig länger als der Scheitel. Beide Geschlechter brachypter, ohne Hinterflügel, Deckflügel beim ♂ mit angedeuteter Kosta und Klavusnaht, letztere eingedrückt. Vorderschienen beider Geschlechter distad ein wenig verbreitert und die Aussenkante zugeschärft; Hinterschienen eindornig, Basalglieder der Hintertarsen stark verlängert. Geschlechter dimorph.

Typus: *P. difformis* JAC.

***Populonia difformis* n. sp.**

Taf. 1, Fig. 16, 16 a—b, 17, 17 b.

♂: Erdbraun bis pechschwarz; eine die Klavusnaht ausserhalb begleitende Binde, die Seiten des ersten Abdominaltergits, zwei Seitenbinden des Abdomens und die Basis des ersten Sternits milchweiss. Schnabel, Apices der Vorderschienen und Hüften scherbengelb.

♀: Erdbraun mit elfenbeinfarbener und schwärzlicher Marmorierung; die Seiten des Clipeus glänzend schwarz.

Scheitel nach den Augen hin verkürzt, mit feinem Mittelkiel. Stirn zwischen den Augen stark verschmälert, die Fläche matt, mit drei feinen Kielen, wovon die seitlichen noch vor der Mitte aufhören; Seiten des Clipeus glatt und glänzend. Fühler vor den Augen sitzend, das 2. Glied vorn höckerartig verlängert; Borsten axial. Pronotum mit Mittelkiel; das breit dreieckige Mesonotum mit drei undeutlichen Kielen. Rumpf des ♂ schlank, in der Mitte dorsoventral sehr eingeschnürt, Abdomen seitlich stark zusammengedrückt, Hinterrand des 1. Tergits leistenartig aufgebogen. Deckflügel des ♂ durch die mediane Einschnürung des Körpers apikal eingedrückt. Beim ♀ der Rumpf plumper, Abdomen gegen die Brust nicht abgesetzt.

♂: Gonapophysen als seitliche, oblonge Platten den Penis umschliessend, dorsad in spitze Haken verlängert. — Long. 4—5 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Niederung, Sept. (1 ♂); *Meru*, Niederung, Nov.—Jan. (8 ♂, zahlreiche ♀).

Trotz der Unterschiede in Farbe und Bau glaube ich an die Zusammengehörigkeit beider Formen, weil jede nur in einem Geschlecht vertreten ist, auch Ort und Zeit des Fundes dieselben sind. Die ♀♀ waren mehrfach stylopiert. In der Erscheinung erinnert die sonderbare Isside an die brachyptere Form von *Hysteropterum grylloides* (F.), wie sie SPINOLA abgebildet hat (1839 Ann. Soc. Ent. Fr. 8, Tab. 17, fig. 2. Dieser doch sehr abweichenden Form tut MELICHAR übrigens in seiner Monographie (p. 125) keine Erwähnung). In der Kopfbildung besteht dagegen mehr Verwandtschaft mit *Caliscelis* LAP.

***Hysteropterum moschi* MEL.**

H. katonae MEL. '07 W. E. Z. 26, 323 (n. n.). — *Kilimandjaro*: Steppe; Kibonoto, Kulturzone; *Meru*, Regenwald, 3,000—3,500 m., Sept., Dez., Jan. (zahlreich).

Da die von MELICHAR l. c. vorgenommene Umtaufe nach bekannten zoologischen Prioritätsregeln nicht angängig ist, muss die ursprüngliche Verwechslung von Fundort und Sammler leider in der Namensbezeichnung fortgeführt werden.

***Hysteropterum horváthi* MEL.**

Kilimandjaro: Massaisteppe, Leitokitok; Kibonoto, Kulturzone; *Meru*, Niederung, Okt.—Dez. (6 Ex.). — *Erythræa*, Asmara (JACOBIS Slg.).

***Obedas* n. g. *Hysteropterinorum*.**

Körper dorsoventral zusammengedrückt. Kopf lang keilförmig vorgezogen, Scheitelränder erhaben, schneidend; Stirn mit drei durchlaufenden Kielen, Clipeus an der Basis mit schwachen Seitenkielen. Pronotum hinten flachwinklig ausgeschnitten, mit leistenförmigen Seitenkielen, gegen die Schulterlappen durch zwei schwache Kiele abgesondert. Mesonotum mit drei deutlichen Kielen. Schenkel und Schienen der Vorder- und Mittelbeine etwas verbreitert¹, die Kanten der Schienen schneidend; Hinterschienen mit drei Dornen. Deckflügel ledrig, der Apikalteil verkürzt, mit einfachen, stark erhabenen Längsadern und deutlicher Klavusnaht. Flügel halbverkümmert, schmal, ohne Anallappen. — Typus: *O. proboscideus* JAC.

¹ Auf der Figur (Taf. 1, Fig. 12) tritt das nicht hervor.

Obedas proboscideus n. sp.

Taf. 1, Fig. 12, 12 a.

Hellbraun; die Oberseite verwaschen braunfleckig, die Unterseite, besonders die Beine, schwarzbraun gesprenkelt. Adern der Deckflügel streckenweise schwarz gefleckt, öfters eine bis drei unregelmässige dunkle Querbinden. Flügel hyalin.

Scheitel $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie zwischen den Augen breit, nach der Spitze zu gleichmässig verschmälert, die Fläche sehr vertieft; im Profil ist der Kopf sanft gekrümmt; Stirn und Clipeus bedeutend breiter als an der aufgebogenen Basis mit ebener Fläche; Augen hinten verkürzt; Ozellen fehlen; Clipeus mit scharfem Mittelkiel, Labrum gebuckelt. Pronotum in der Mitte elliptisch, verlängert, neben dem Mittelkiel eingedrückt. Seitenkiele des Mesonotums ganz vorn bogig vereinigt, die von ihnen eingeschlossene Fläche fast eben. Deckflügel wenig gewölbt, fast gleichbreit, der Kostalrand in der Mitte etwas eingezogen; der Stiel der Klavusadern reicht bis zur Klavusspitze. — Long. tot. 5—6 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Kulturzone; *Meru*, Regenwald, 3,000 m., Sept., Nov., Jan. (14 Ex.).

Mangola sinuata MEL.

Kilimandjaro: Kibonoto, Kulturzone, 1,500—1,900 m., Jan., März, April (6 Ex.).

— In MELICHARS Diagnose ('06, 159) muss es statt "Schenkel" Scheitel heissen.

Eriphyle longifrons (WALK.).

Trienopa bipunctata MEL. '06, Abh. zool.-bot. Ges. 3, 229. — *Meru*, Niederung, Regenwald, 3,000—3,500 m., Dez., Jan. (7 Ex.).

Durch die Untersuchung der MELICHARSchen Typen v. *Trienopa* (recte *Eriphyle*) *bipunctata* ergab sich, dass die Unterscheidungsmerkmale seiner Diagnose Zufälligkeiten sind, zumal letztere sich einmal widerspricht. Überhaupt ist die Behandlung der Gattungen *Trienopa* SIGN. und *Eriphyle* STÅL in der Issinenmonographie MELICHARS nicht ganz einwandfrei.

Eriphyle major n. sp.

Taf. 1, Fig. 23, 23 a—b.

Scherbengelb; die Scheitelränder, Seiten des Clypeus, ein Längsstreifen auf den Wangen, mehrere Ringel der vorderen und mittleren Schenkel und Schienen, die Hinterchen und die Queradern der Deckflügel schwarzbraun; diese dunklen Zeichnungen können bis auf die zuletzt genannte verschwinden.

Scheitel bedeutend länger als breit, in der Mitte eingeschnürt, Seitenränder sehr erhaben; Stirn lang und schmal, Basis winklig eingeschnitten, die beiden Kiele basad vereinigt, apikad verstrichen; Clipeus im Profil halbmondförmig gekrümmt, mit starkem, leistenförmigem Mittelkiel. Pronotum vorn in der Mitte lappenförmig ausgezogen, daneben beiderseits stark eingedrückt. Deckflügel ziemlich gestreckt, über 2 mal so lang wie breit, der Apikalrand vor der Suturalecke nicht eingebogen; im Korium sparsame, meist regelmässig gestellte Queradern. — Long. c. tegm. 5,5—6,5 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Niederung, Sept.; *Meru*, Regenwald, 3,000 m., Jan. (3 ♂, 4 ♀).

Unterfam. *Tettigometrinae*.**Hilda patruelis** (STÅL).

Kilimandjaro: Kibonoto, Niederung, Sept. (6 Ex.).

Unterfam. *Delphacinae*.***Liburnia antennata* n. sp.**

Taf. 1, Fig. 37.

Kopf und Rumpf orangegelb, Beine blassgelb, Mesonotum mit roten Kielen; 1. und 2. Fühlerglied mit einem scharfen schwarzen Längsstrich. Rückenfläche des Abdomens, Schnabel- und Tarsenspitzen schwarz. Deckflügel hyalin, Adern mit weit gestellten Pünktchen, die den Apikalrand bildende Ader dunkelbraun. Die von oben her sichtbare Kopffläche doppelt so lang wie in der Mitte breit, deutlich über die Augen vorragend; Stirn zwischen den Augen wenig verschmälert.

♂: Pygophor von der Seite gesehen schief gestutzt, Ventralrand breit und tief ausgebuchtet, der Dorsalrand über dem Afterrohr schwächer. Afterstielchen schwärzlich. Da das einzige vorhandene ♂ die Styli sehr tief eingezogen und etwas gequetscht hat, kann ich deren Bildung nicht hinreichend beschreiben. — Long. c. tegm. 4,5 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Niederung, Kulturzone, Sept. (1 ♂, 5 ♀).

Cercopidae.Unterfam. *Cercopinae*.***Tomaspis nyassæ* DIST.**

Usambara: Tanga (1 Ex.). — Nord-Usambara, Tene; Inhambane (Mus. Berlin).

***Locris areata* (WALK.).**

Usambara: Tanga; *Kilimandjaro*: Kibonoto, Kulturzone, Obstgartensteppe, Mischwald, Sept.—März (13 Ex.). — Alle Stücke gehören der typischen Färbungsphase an. Die folgenden Arten rechnen zu der Gruppe *aa* STÅLS (1866, Hem. Afr. 4, 61).

***Locris livida* n. sp.**

Taf. 1, Fig. 33, 33 a, Fig. B.

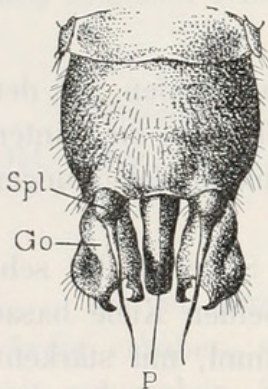


Fig. B. *Locris livida* JAC.
Genitalien des ♂ von unten.
Go Gonapophysen, P Penis,
Spl Seitenplatten mit
Filamenten.

Trübe scherbengelb bis bräunlich; Augen, mehrere kahle Flecke im Vorderteile des Pronotums, zwei Schwielen an der Schildchenbasis und die Klauenglieder der Tarsen schwarz; Schenkel und Hinterleib öfters braun überlaufen.

Var. Scheitel (ohne die Jochstücke), Stirn ausser dem Mittelkiele, Brustseiten und Hinterleibssegmente mit Ausnahme der Ränder schwarz.

Stirn kugelig aufgetrieben, nicht zusammengedrückt und mittelmässig vorstehend, im Profil nicht gewinkelt, mit starkem, glattem Mittelkiel. Deckflügel langgestreckt und parallelseitig, ihr Apikalrand aussen etwas abgestutzt, innen etwas verbreitert.

♂: Basis der Filamente kurz; Gonapophysen sehr breit, fast löffelförmig und oben scharfkantig, an der Spitze eingekerbt, ausserhalb der Kerbe in einen stumpfen Lappen verlängert, innerhalb in einen Haken, dessen dörnchenähnliche Spitze sich nach aussen kehrt¹. — Long. c. tegm. 10,5—11 mm.

Kilimandjaro: Kibonoto, Niederung, Kulturzone, Sept. (zahlreich zwischen den Blattscheiden von *Cyperus* gefangen).

***Locris cardinalis* (GERST.).**

Taf. 1, Fig. 29, 30.

Die zahlreich eingesammelten Stücke dieser Art weisen eine sehr veränderliche Zeichnung der Deckflügel auf, indem sich das unregelmässige schwarze Querband allmählich in Flecken auflösen und ganz verschwinden kann, sodass nur noch im Apikaldrittel die Zellen zwischen den karminroten Adern und der Apikalrand selber schwarz bleiben. Auch die Wölbung der Stirn wechselt etwas. Die Tiere sind merklich kleiner als die mir vorliegenden typischen Exemplare GERSTÄCKERS aus dem Somalilande, sowie solche von Sansibar. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Niederung, Kulturzone, 1,300—1,900 m., Jan., Aug. (zahlreich). — Sansibar, N'di, Kitui (Mus. Berlin: HILDEBRANDT).

***Locris vulcani* n. sp.**

Taf. 1, Fig. 34, 34 a.

Glänzend schwarz, Stirn und Oberseite mit feinem gelbem Haarflaum; Deckflügel ockergelb, an der Basis orange, die Apikalhälfte des Klavus, eine davon ausgehende Querbinde und die Apikalzellen der Deckflügel schwarzbraun.

var. a. Deckflügel ockergelb, nur an der Klavusspitze etwas dunkel verfärbt.

var. b. Deckflügel nur an der Basis, sowie im Bereiche der Faltschwiele (Apparatus plicatorius BREDDINS) und in einem undeutlichen Kostalfleck vor dem Apikaldrittel orange-gelb, im übrigen schwarzbraun.

Stirn mässig vorstehend, glatt; Pronotum punktiert, nicht runzlig, der Hinterrand schwach eingebogen. Deckflügel schmal und parallelseitig eingebogen, fein punktiert.

♂: Gonapophysen breit mit gerundetem Aussenrande, der Apex in eine kurze äussere und zwei längere innere Spitzen ausgezogen. — Long. c. tegm. 8—9 mm. — *Meru*: Regenwald, 3,000 m., Jan. (3 Ex.).

Unterfam. *Aphrophorinae*.

***Ptyelus flavescens* (F.).**

1 Exemplar von STÅLS *var. f.* — *Meru*: Kulturzone, Dez.

***Ptyelus grossus* (F.).**

Zahlreiche Exemplare von STÅLS *var. b.*, eins von *var. c.* — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Kulturzone, Jan., Apr.; *Meru*: Regenwald, 3,000 m., Jan.

***Clovia proluxa* (STÅL).**

Taf. 1, Fig. 31.

Kilimandjaro: Kibonoto, Niederung, Kulturzone, Jan., Apr. (8 Ex.).

¹ Die männlichen Kopulationswerkzeuge der *Cercopidae* sind bisher kaum zur Artenunterscheidung benutzt worden, bei der Gattung *Locris* STÅL überhaupt nicht; freilich erfordert die Untersuchung eine gewisse vorherige Präparation, mit der sich nicht Jeder aufhält.

Clovio callifera (Stål).

Taf. 1, Fig. 24, 24 a.

Kilimandjaro: Sept.; Kibonoto, Obstgartensteppe, Dez.; Natronsee, Nov.; *Meru*: Niederung, Flusspferdsee, Ngare na nyuki, Dez. (zahlreiche Ex.).

Clovio declivis n. sp.

Taf. 1, Fig. 25, 25 a—c.

Scherbengelb bis blass ziegelrot; Seitenkanten des Pronotums, Mittelbrust, Ventralseite des Hinterleibs, Beindornen und ein Pünktchen hinter der Klavusspitze schwarz; öfters auf dem Gesicht zwei verwaschene braune Längsbinden und eine ebensolche von der Basis bis zur Mitte der Deckflügel.

Var. Eine breite mittlere Längsbinde über Scheitel und Pronotum sowie das Schildchen schwarz.

Schlank und schmal; Scheitel erheblich länger als das Pronotum, Seitenränder etwas gebogen, Stirnbasis vorn über jene hinausragend; Jochstücke plattenartig dünn; Fläche von Pronotum und Scheitel nach vorn abschüssig; Stirn ganz flach, vor dem Gipfel etwas eingedrückt; Seitenränder des Pronotums für die Gattung verhältnismässig lang, zugespitzt. Deckflügel bis zum Apikalrande gleichbreit, der Kostalrand kaum eingebogen. — Long. c. tegm. 6—7,5 mm. — *Kilimandjaro*: Steppe; Kibonoto, Niederung; *Meru*: Ngare na nyuki, Flusspferdsee, Sept.—Dez. (viele Stücke).

Philaenus¹ basiclarus n. sp.

Taf. 1, Fig. 28, 28 a; Fig. C.

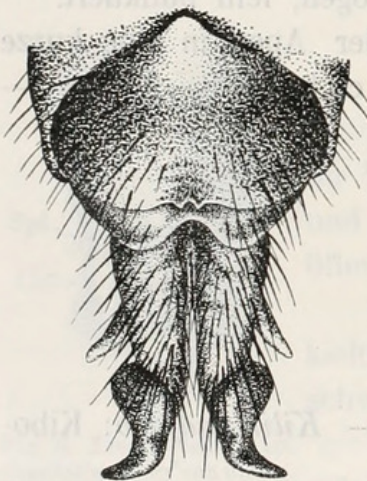


Fig. C. *Philaenus basiclarus* JAC.
Genitalien des ♂.

Gelbgrau bis rötlichgrau; ein zwischen die Jochstücke und die Stirn eingeschobener Strich, der Schnabel und die Dörnchen an den Hinterbeinen schwärzlich. Deckflügel mit kurzen, dicht anliegenden Häärchen; Basalzelle und Media meistens etwas dunkler; ein deutlicher Kostalsaum gelbweiss.

Kopf fast spitzwinklig, bisweilen mit gleichmässig gerundetem Vorderrande; Scheitel etwas kürzer als das Pronotum, Ozellen einander näher als den Augen. Pronotumseiten äusserst verkürzt, sodass an ihrer Stelle beinahe ein spitzer Winkel. Basis der Deckflügel mit stark ausgeschweiftem Kostalrande.

♂: Gonapophysen hinten etwas verschmälert, mit einem scharf abgesetzten apikalen Häkchen, das nach oben gebogen und schwarz ist (Fig. C). — Long. c. tegm. 6—7,5 mm.

Kilimandjaro: Obstgarten- und Grassteppe; *Meru*: Niederung, Flusspferdsee, Sept.—Dez. (zahlreich).

¹ Über die Synonymik der Gattungsnamen *Cercopis*, *Philaenus*, *Aphrophora* vgl. KIRKALDY '06 Bull. Hawaii. Exper. Stat., Div. Ent., Bull. 1, 379—80.

Philaenus basiniger n. sp.

Taf. 1, Fig. 27, 27a.

Färbung ähnlich *Ph. basiclarus* JAC., jedoch mehr grau; Deckflügel in der Apikalhälfte weisslich, Basalzelle und Media bis zu ihrer Verzweigung, die schwielenartig verdickte obere Querader zwischen den Gabelästen von Media und Kubitus, sowie der innere Apikalrand von der Klavusspitze an schwärzlich.

Statur infolge der breiteren Deckflügel deutlich gedrungener als bei *Ph. basiclarus* JAC.; Scheitel um $\frac{1}{3}$ kürzer als das Pronotum, vorn gleichmässig gerundet; Pronotum wie bei der vorigen Art gebildet, desgleichen die männlichen Kopulationsorgane. — Long. c. tegm. 6—7 mm. — *Kilimandjaro*: Obstgartensteppe, Natronsee; Kibonoto, Niederung, Kulturzone; *Meru*: Niederung, Sept.—Dez. (zahlreiche Ex). — Transvaal (JACOBIS Slg.).

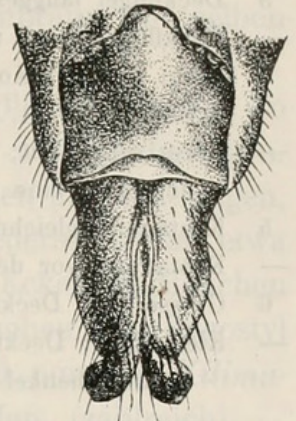


Fig. D. *Philaenus caffer* (STÅL). Genitalien des ♂.

Trotzdem *Ph. basiclarus* und *Ph. basiniger* sich in der Färbung sehr ähneln und die völlig gleiche Bildung der Genitalien an der Artverschiedenheit zweifeln liesse, spricht doch der Umriss des Körpers und namentlich des Kopfes dagegen. Der nahe verwandte *Ph. caffer* STÅL hat ausser der viel veränderlicheren Färbung als Abweichungen deutlich ausgebildete Seitenränder des Pronotums und geringeren Vorsprung des Kostalrandes hinter der Deckflügelbasis, auch ganz abweichend geformte Gonapophysen (Fig. D): diese sind an der Basis und in der Mitte gleichbreit und die stumpfen Apices biegen sich dorsad um¹.

Gen. Poophilus STÅL.

Die Einförmigkeit der düster gefärbten Vertreter dieser Gattung macht ihre Bestimmung sehr schwierig, während die von STÅL (Hem. Afr. 4, 73 u. f.) benutzten Merkmale im Körperbau meistens so feine sind, dass man sie eigentlich nur beim Vergleiche mit authentischen Exemplaren, wie sie mir dank STÖSTEDTS Hilfe vorlagen, erkennen kann; die Färbung schwankt hingegen bei mehreren Arten erheblich nach dem Grade der Abreibung. "Species *Poophilorum* non nisi monographice tractandæ" schrieb HAGLUND nicht mit Unrecht (1899 Öfvers. Vet.-Ak. Förh. 53). Die männlichen Genitalanhänge gestatten zwar eine vollständig sichere Artenunterscheidung — wie nachher gezeigt werden soll —, aber da STÅL seine Diagnosen mehrfach nur auf einzelne Stücke weiblichen Geschlechts gegründet hat, so ist deren Deutung nicht immer bei der Hand. Ganz unbrauchbar sind wie immer die Beschreibungen WALKERS von *P. adustus* (WALK.) und *P. obscurus* (WALK.), sodass DISTANT, wenn er sie doch einmal als gültige Arten anführte ('08 Ann. Mag. N. H. (8), 2, 311) sich hätte entschliessen sollen, wenigstens eine Einordnung in die STÅLSche Übersicht zu liefern, zumal ihm die Typen zur Verfügung standen. In dem folgenden Schlüssel mussten deshalb jene Arten sowohl wie der nicht ausreichend beschriebene *P. congolensis* SCHOUT. unberücksichtigt bleiben.

Schlüssel zur Artenbestimmung.

- | | | |
|---|---|--------------------------|
| 1 | Stirngipfel einfarbig hell | <i>griseus</i> (SCHAUM). |
| — | Stirngipfel mit 5 schwarzen Punkten | 2 |

¹ Nach einem authentischen Exemplare des Reichsmuseums in Stockholm.

- | | |
|---|---------------------------|
| 2 Kopf und Pronotum ungefähr gleichlang | 3 |
| — Kopf deutlich kürzer als das Pronotum, stumpf | 5 |
| 3 Deckflügel langgestreckt, auf hellem Grunde fein gesprenkelt; grössere Art..... | <i>actuosus</i> (STÅL). |
| — Deckflügel kurz, mit dunkeln Binden oder einem dunkeln Punkt; kleine Arten | 4 |
| 4 Form schmal; Kostalrand fast gleichmässig gerundet, vor der Mitte eine dunkle Schrägbinde | <i>montium</i> n. sp. |
| — Form sehr breit; Kostalrand vor der Mitte eingebuchtet und aufgebogen, hinter der Mitte eine schwarze Schrägbinde oder ein dunkler Punkt..... | <i>latusculus</i> (STÅL). |
| 5 Kostalrand gleichmässig sanft gebogen | <i>conspersus</i> STÅL. |
| — Kostalrand vor der Mitte eingebuchtet und aufgebogen..... | 6 |
| 6 Grosse Art; Deckflügel schmal, Apex abgestumpft; Schenkelspitzen hell..... | <i>costalis</i> (WALK.). |
| — Kleine Art; Deckflügel breit, Apex spitz; auf der Mitte und an der Spitze der Vorderschenkel ein heller Fleck | <i>terrenus</i> (WALK.). |

Poophilus grisescens (SCHAUM).

Fig. E.

Aphrophora grisescens SCHAUM 1853, Ber. Akad. Wiss. Berlin 359.

— *Poophilus grisescens* JACOBI '03, Zool. Jahrb., Abt. Syst., 19, 776, Tab. 44, Fig. 14, 14 a.

♂: Gonapophysen als zwei grosse, rechteckige Platten gebildet, die apikad nach oben und etwas nach innen gebogen sind, sodass sie die Aftergegend von unten gesehen ganz verdecken.

Kilimandjaro: Kibonoto, Niederung, Obstgartensteppe, Kulturzone;

Meru: Niederung, Ngare na nyuki, Nov.—Jan. (zahlreich). — Caffraria, Mossambik, Usambara, Bondei (D.-O.-Afrika), Chinchoso (JACOBI).

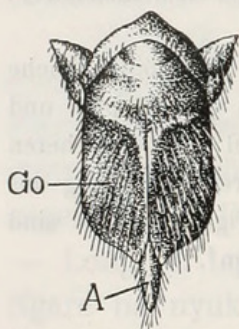


Fig. E. *Poophilus grisescens* (SCHAUM.).

Poophilus latusculus (STÅL).

Fig. F.

♂: Gonapophysen kurz und breit, der Hinterrand abgerundet, sodass eine mediane Einkerbung entsteht; von jeder Aussenseite zweigt sich ein grosser, platter Haken ab, der hinten scharf nach innen umbiegend bis zur Mittellinie reicht.

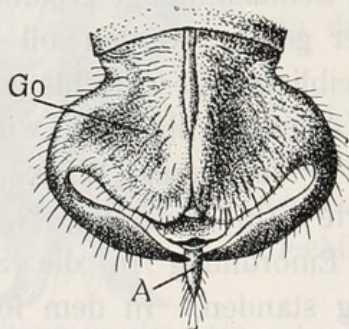


Fig. F. *Poophilus latusculus* (STÅL.).

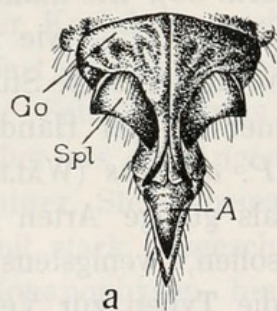
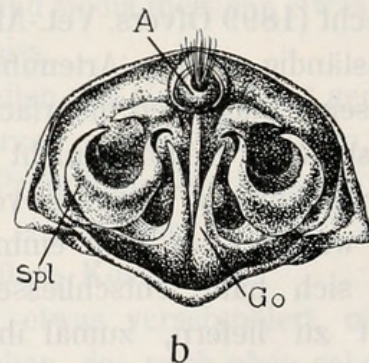


Fig. G. *Poophilus montium* JAC.



Männliche Genitalien von *Poophilus* STÅL, sämtlich von unten, in Fig. Gb ausserdem von hinten.

A Afterrohr, Go Gonapophysen, P Penis, Spl Seitenplatten.

Poophilus montium n. sp.

Fig. G.

Schmutzig graugelb, in frischem Zustande mit kurzem, silbergrauem Flaum dicht bedeckt; Deckflügel an der Basis des Kostalrandes, eine von dessen Mitte nach dem

Schildchen verlaufende schräge Binde und einige unregelmässige Flecken im Apikalteile schwärzlich; Basis des Gesichts, Teile der Brust und die ersten Ventralsternite schwarz; Stirngipfel mit 5 dunklen Punkten; Vorder- und Mittelbeine kastanienbraun mit gelben Ringeln, Hinterbeine gelblich.

Scheitel stark vorgezogen, fast so lang wie das Pronotum; Deckflügel $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, Kostalrand gleichmässig gekrümmt, vor der Mitte ganz wenig aufgebogen.

♂: Gonapophysen an der Basis sehr breit, nach hinten und innen in einen langen, nach oben gebogenen Dorn verschmälert. Seitlich hiervon ragt jederseits eine etwa schaufelförmige Platte aus dem Genitalsegment hervor, deren hintere Ecken in Häkchen ausgezogen sind. Auch die obere Wand des Segments trägt jederseits neben dem Pygostyl einen scharf nach aussen geknickten Haken. — Long. c. tegm. 7,5—9 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto (1 Ex.); *Meru*: Niederung, Ngare na nyuki, Nov.—Jan. (zahlreich).

Poophilus conspersus STÅL.

Fig. H.

♂: Gonapophysen kurz hinter der Basis nach innen verschmälert und in schmale Zipfel ausgezogen, deren Spitzen gewöhnlich etwas auseinanderweichen. Die Nebenplatten sind nach innen gekrümmte Häkchen. — *Kilimandjaro*: Kulturzone, Natronsee; Kibonoto, Niederung, Kulturzone, 1,300—1,900 m.; *Meru*: Niederung, Ngare na nyuki (zahlreiche Ex.).

Poophilus terrenus (WALK.).

Fig. I.

Ptyelus umbrosus STÅL 1855, Öfv. Vet.-Ak. Förh. 97.

♂: Gonapophysen plattenförmig, hinten in aufwärts gebogene Dornen verschmälert, sodass Penis und Pygostyl von unten her dazwischen sichtbar sind; Seitenplatten zangenförmig, sodass die nach innen gerichteten Schneiden den Penis berühren. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Kulturzone; *Meru*: Regenwald, 3,000 m. (viele Stücke).

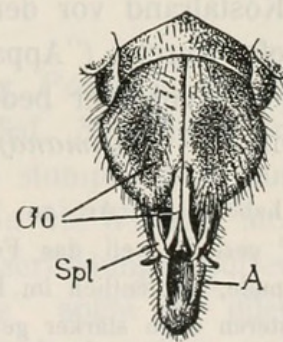
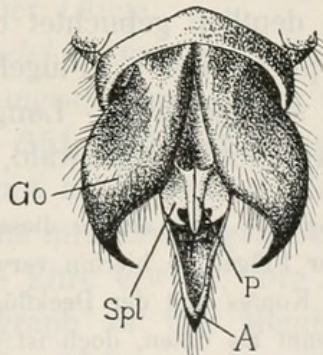
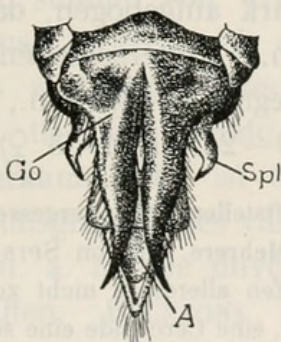


Fig. H. *Poophilus conspersus* STÅL. Fig. I. *Poophilus terrenus* (WALK.). Fig. K. *Poophilus costalis* (WALK.).

Poophilus costalis (WALK.).

Fig. K.

Ptyelus natalensis STÅL 1855, Öfv. Vet.-Ak. Förh. 97.

♂: Gonapophysen etwa von der Form gleichseitiger Dreiecke, von deren Innenseite sich zwei lange und dünne, dorsad gekrümmte Dornen abzweigen; Seitenplatten schmal,

fast grade, apikad zugespitzt und über den Penis hinausreichend. — *Kilimandjaro*: Obstgartensteppe; *Meru*: Niederung, Ngare na nyuki (zahlreich).

***Sepullia curtula* n. sp.**

Taf. 1, Fig. 26.

Scheitel und Pronotum grünlichgelb, Clipeus und einige Flecke an der Brust elfenbeinweiss, sonst schwarz. Deckflügel schwarz, einige Längsstriche im Klavus, mehrere Flecken im Korium und die Apikalzellen elfenbeinweiss. Beine gelbbraun, Schenkel mit dunkleren Strichen (JACOBIS Slg.; Typus).

var. Ganze Oberseite einfarbig grünlichgelb (Mus. Stockholm; Typus).

Scheitel ganz kurz und steil nach vorn abschüssig; Vorderrand des Pronotums zwischen den Augen gerundet vorspringend. Deckflügel ohne punktförmige Schwielen. — Long. c. tegm. 4,5 mm., Lat. pron. 2,5 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Kulturzone, Okt. (1 Ex.). — Usambara: Nguelo (JACOBIS Slg.; Typus).

***Tremapterus major* n. sp.**

Taf. 1, Fig. 32, 32 a.

Scheitel, Pronotum und Schildchen schmutzig gelbbraun, Gesicht und Brust schwarz mit einer breiten elfenbeinfarbenen Binde von den Brustseiten her über die Mitte der Stirn. Deckflügel schwarzbraun mit blassem Apikalteil und einem breiten elfenbeinweissen Kostalsaum. Beine bräunlich, Bauch schwarz.

Kopf dreieckig vorspringend, hinten tief ausgerandet. Ocellen fehlen, Stirn mit der Basis etwas über die Scheitelränder vorgezogen, auf der Unterseite blasig aufgetrieben; Clipeus gewölbt. Schnabel bis zu den mittleren Trochanteren reichend, Endglied verdickt. Deckflügel stark gewölbt, ledrig, gleichmässig fein punktiert und äusserst fein behaart; Klavus nicht abgesetzt, die Naht jedoch ebenso wie das Geäder bis zum Apikalrande angedeutet; Kostalrand vor der Mitte deutlich gebuchtet und stark aufgebogen, daneben die übliche tiefe Furche ("Apparatus plicatorius"). Flügel fehlen. Hinterschienen mit zwei Dornen, deren vorderer bedeutend schwächer. — Long. c. tegm. 5—5,5 mm., Lat. max. 3,2—3,5 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Regenwald, 2,000—2,500 m. (3 ♀).

Ich habe diese Art zu SPINOLAS, wie viele andere dieses Schriftstellers, fast vergessener Gattung *Tremapterus*¹ gestellt, weil das Fehlen der Flügel sie hierhin verweist. Mehrere der von SPINOLA angegebenen Merkmale, namentlich im Bau des Kopfes und der Deckflügel, treffen allerdings nicht zu, besonders wenn er ersteren oben stärker gewölbt nennt als unten, doch ist dies für eine Cercopide eine so auffallende Abweichung, dass ich glauben möchte, sie sei von einem etwas gequetschten Exemplar abgeleitet. Da sich aus der sonstigen Diagnose, die wie so oft bei SPINOLA ebenso weitschweifig wie nichtssagend ist, keine rechte Vorstellung gewinnen lässt, so habe ich zunächst die Vereinigung vorgenommen; das endgültige Urteil wird erst fällig sein, wenn einmal wieder ein Exemplar des *Tremapterus dregei* SPIN. auftaucht, um an Stelle des verschollenen Typus eine zeitgemässe Untersuchung zu gestatten.

¹ 1850 Mem. Soc. Ital. Sc. Modena 25, P. 1, p. 117 (unter der fehlerhaften Familienbezeichnung "Pentatomitae").

Jassidae.

Unterfam. *Membracinae*, Trib. *Membracini*.

Oxyrrhachis gibbulus MEL.

Kopf und Pronotum sind nicht kahl, wie MELICHAR ('05, 294) angiebt, sondern vielfach mit anliegenden weissen Borsten besetzt. Die Höhe der Verdickung in der Mitte des Pronotumfortsatzes wechselt, mehr noch die Ausdehnung von dessen rostroter Färbung. Schienen oft schwarzgefleckt. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Kulturzone, April (zahlreich); *Usambara*: Mombo, Juni.

Xiphistes sulcicornis (THUNB.).

Kilimandjaro: Kibonoto, Kulturzone, 1,000—1,200 m., April; *Meru*: Niederung (9 Ex.).

Xiphistes inermis n. sp.

Taf. 2, Fig. 7, 7a.

Kopf und Schenkel schwarz; Pronotum rotbraun mit schwarzer Beimischung auf den vorderen Erhebungen; Schnabel, Schienen und Tarsen rotbraun; Hinterleib gelbbraun; Geäder schwarz, Costa rotbraun; Basis der Deckflügel ockergelb.

Stirn etwas über die Jochstücke herausragend; Pronotum schräg ansteigend, mit einem Mittelkiel, der bis zur Spitze des Fortsatzes durchläuft, grob punktiert mit zerstreuten gelben Häärchen; Hörner nur durch zwei Höcker zu Seiten des Mittelkiels angedeutet; Fortsatz kaum länger als der Hinterleib, grade, im letzten Drittel auf der Unterseite mit kielförmigem Anhang, der keine Zähnchen trägt. — Long. c. tegm. 5,5 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Kulturzone, Nov. (1 ♂).

Gongroneura n. n.

Pedalion BUCKT. nec SWAINS., SOL., HUDS.

Mit *Xiphistes* STÄL verwandt, aber die Adern der Deckflügel von zerstreut stehenden schwielenähnlichen Knötchen begleitet; Flügel mit vier Apikalzellen; Seitenhörner gedrunken, stumpf, von wechselnder Länge.

Typus: *Oxyrrhachis delalandei* FAIRM.

Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal seiner Gattung *Pedalion*, von der er sich gar nicht trennen konnte ('03, 251 und Erklärung zu Taf. 57), hatte BUCKTON wie immer verkannt. Es ist überhaupt beklagenswert, dass die stumpfsinnige Durchführung des Prioritätsgrundsatzes vielen ganz minderwertigen Skribenten wie WALKER, MOTSCHULSKY, BUCKTON u. a. m. die unverdiente Ehre erweist, ihre Namenserverfindungen auf ewige Zeiten beizubehalten. BUCKTONS "Monograph of the Membracidae" sollte als dilettantisches, wertloses Geschreibsel eines bei der Abfassung bereits halbkindischen Greisen einfach aus der Liste wissenschaftlicher Werke gestrichen werden.

Gongroneura delalandei (FAIRM.).

Taf. 2, Fig. 1, 10, 10 a.

Usambara: Mombo, Juni (viele Exemplare in etwas abgeriebenem Zustande).

Die Länge der Hörner schwankt (s. die Figuren), was BUCKTON natürlich Anlass gab, mehrere n. sp. abzusondern.

Gongroneura brevicornis n. sp.

Taf. 2, Fig. 3, 3 a.

Gelbbraun; Scheitel rötlich, längs des Hinterrandes breit schwarz gesäumt; Pronotum zwischen den Hörnern und beiderseits neben der Auftreibung des Fortsatzes schwärzlich; Brust, Schenkel und Bauch schwarz; Deckflügel an der Basis gelb, sonst hyalin mit gelben Adern und schwarzen Knötchen, an der Klavusspitze ein schwarzer Fleck.

Pronotum mit durchlaufendem Kiel; Hörner ganz kurz und stumpf, sodass sie mit der zwischen ihnen liegenden Fläche eine Ebene bilden; Fortsatz wenig länger als der Hinterleib, fast grade und kaum niedriger als die Dorsalpartie über den Schultern, in der Mitte etwas angeschwollen, am Apex etwas von den Seiten zusammengedrückt und unten in eine Schneide verlängert. Stirnbasis sehr eingeschnürt, sodass zwischen ihr und den Jochstücken deutliche Einschnitte entstehen. — Long. c. tegm. 6—7 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Niederung, Kulturzone, 1,000—1,300 m., April (6 Ex.).

Trib. *Centrotini*.**Bocchar** n. g.

Stirn mässig lang, vor den Jochstücken mit zwei Seitenlappen, in der Längsrichtung gewölbt; Pronotum rundlich gewölbt, mit vorspringenden Schulterecken, im hintersten Teile in einen langen feinen Fortsatz verlängert; Schildchen erheblich länger als breit, mit der eingekerbten Spitze dem Fortsatz genähert. Flügel mit vier Apikalzellen.

Typus: *B. montanus* JAC.

Eine zwischen *Leptobelus* STÅL und *Leptocentrus* STÅL stehende Gattung, die sich von ersterer durch die seitlichen Anhänge der Stirn, von letzterer durch das lange und schmale Schildchen sowie durch die meist fehlenden oder höchstens sehr kurzen Pronotumhörner unterscheidet.

Bocchar montanus n. sp.

Taf. 2, Fig. 2, 2 a, 2 b.

"*Leptocentrus Leucaspis* (!) WALKER" MELICHAR '05, 295. — Kopf, Pronotum, Schildchen, Brust und Schenkel tief blauschwarz und etwas glänzend; Wangen, Brustseiten, Hüften und Schildchenbasis mit goldglänzendem Haarfilz besetzt; Ocellen meist wachsgelb; Deckflügel bernsteingelb bis rotbraun mit teils gleichfarbigen, teils braunen bis schwarzen Adern, Basis opak, innerste Basis braunschwarz, der aderfreie Saum hinter der Clavusspitze angeraucht. Flügel hyalin, das Geäder in der Apikalhälfte schwärzlich; Abdomen schwarz mit helleren Segmenträndern; Schienen und Tarsen rotbraun.

Scheitel, Pronotum und Deckflügelbasis grob punktiert, Pronotum mit feinem glattem Mittelkiel; Ocellen meist ungewöhnlich gross und der Mittellinie um das Doppelte näher als den Augen, aber gelegentlich auch von normaler Kleinheit. Fortsatz des Pronotums bald kürzer, bald länger als der Hinterleib, gleich hinter seinem Ursprunge etwas nach oben gekrümmt, dann fast grade.

Var. (Fig. 2). Über den Schulterecken kurze Hörner, die von vorn gesehen wagrecht liegen und nur wenig nach hinten geknickt sind.

Unter dem sehr zahlreichen Material fand ich 5 Exemplare (♂, ♀) dieser Abweichung, die gleichzeitig in der Färbung der Deckflügel die dunkelsten sind und kleine, weit auseinanderstehende Ozellen besitzen, doch führen deutliche Übergänge in letzteren Merkmalen zu der gewöhnlichen Form hin, während jedoch zwischen gänzlichem Fehlen und Vorhandensein der Seitenhörner keinerlei Übergänge bestehen. Demnach scheint diese Art dimorph zu sein. — Long. c. tegm. 7,5—8,5 mm. — *Usambara*: Nguëlo (JACOBI Slg.); *Kilimandjaro*: Kibonoto, Kulturzone, Kiboscho, am obersten Teil des Regenwalds, 2,950 m.; *Meru*: Niederung und im Regenwald 3,500 m., Nov.—Jan. (viele Stücke); Typen: Mus. Stockh. und JACOBI Slg.

Durch die Zuvorkommenheit des Herrn Ministerialrats Dr. MELICHAR konnte ich eins der von ihm unter *Leptocentrus leucaspis* (WALK.) kurz beschriebenen Exemplare vergleichen und fand, dass es zu der Gattung *Leptocentrus* STÅL keine Beziehungen hat, sondern zur obigen Varietät gehört.

Negus n. g. *Centrotinorum*.

Jochstücke mehrfach tief eingekerbt, sodass zwei dreieckige Zacken entstehen; Stirn im Profil sehr stark gewölbt, die Apikalhälfte unter die Jochstücke herabgebogen, vom Clipeus nur durch eine Kerbe getrennt. Seitenhörner des Pronotums kurz und glatt, die Spitzen gestutzt; Fortsatz länger als der Hinterleib, von dreieckigem Querschnitt, über dem Ursprunge und vor dem Apex mit einer Erhöhung, zwischen beiden nach unten gebogen. Schildchen fast dreimal so breit wie der Fortsatz, kaum länger als breit, am Ende halbkreisförmig ausgeschnitten. Flügel mit vier Apikalzellen. — Typus: *Negus asper* JAC.

Negus asper JAC.

Taf. 2, Fig. 9, 9 a.

Mattschwarz; Schienen und Tarsen braun; Deckflügel etwas angeraucht, Basis und Stigma schwarz, Adern ockergelb mit schwarzen Knötchen, aderfreier Saum braun gefleckt, eine dunkle Makel hinter der Clavusspitze; Flügel hyalin.

Kopf, Pronotum und Geäder der Deckflügel mit zahlreichen, borstentragenden Höckerchen besetzt, dazwischen mit kurzem gelbem Flaum; Ozellen von einander weiter entfernt als von den Netzaugen. Mittelkiel des Pronotums bis zum Fortsatze wenig erhaben, Seitenhörner blattähnlich zusammengedrückt, am Apex etwas breiter als an der Basis, schief nach oben gekehrt, die Seitenkanten scharf; der Hinterfortsatz dem Innenrande der Deckflügel aufliegend¹. — ♂: Long. c. tegm. 6 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Kulturzone, April (1 Ex.).

Xiphopoeus hirculus n. sp.

Taf. 2, Fig. 8, 8 a.

Dunkelkastanienbraun, eine Linie hinter den Hörnern bis auf das Schildchen, ein Längsband der Brust und der Abdomenrücken weissfilzig; Schenkel schwarz, Schienen und Tarsen rotbraun; Deckflügel mit rotbrauner Basis und ebensolchem Geäder, Mitte und aderfreier Saum braun gefleckt.

Im Bau dem *X. geniculatus* STÅL (der Beschreibung nach) ähnlich, aber die Hörner

¹ Taf. 2, Fig. 9 zeigt infolge eines Versehens des Zeichners einen Zwischenraum.

überall mit kleinen Höckern versehen, das Knie des Fortsatzes stark nach hinten geneigt, stumpfwinklig; der Fortsatz trägt unten zerstreute Zähnchen. — Long. c. tegm. 6 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Kulturzone, Okt. (1 Ex. ♀).

Centrotus alticornis n. sp.

Dunkelkastanienbraun bis mattschwarz mit ziemlich langer goldgelber Behaarung an Körper und Beinen; Flügel dunkel weingelb mit opaker Basis und Stigma, Adern rötlichbraun.

Pronotumhörner beträchtlich lang, schräg nach oben und vorn gerichtet, scharf dreikantig und dorsoventral zusammengedrückt, nach vorn eine Schneide bildend; Spitzen etwas nach hinten gebogen. Fortsatz so lang wie der Hinterleib; er bildet über seinem Ursprunge eine ganz schwach gewinkelte Anschwellung, berührt dann die Schildchenspitze und folgt in ausgesprochener Krümmung dem Rande der Deckflügel. — Long. c. tegm. 7,5—8 mm. — *Meru*: Niederung, Dez. (1 ♀: Typus); *Usambara* (JACOBIS Slg.: Typus).

Centrotus infractus n. sp.

Taf. 2, Fig. 5, 5 a.

Pechschwarz, mit kurzen und zerstreuten gelben Härchen bewachsen; zwei Flecke auf dem Metopidium, ein Band hinter den Hörnern, Basalwinkel des Schildchens und die Brustseiten weiss- oder gelbfilzig. Deckflügel dunkel weingelb, Basis, Stigma und ein grosser dreieckiger Fleck hinter der Clavusspitze dunkelbraun. Tarsen rostgelb.

Pronotum grob punktiert; Hörner mittellang, wagerecht und gleichmässig zugespitzt, die Spitzen etwas nach hinten gebogen. Der Fortsatz entspringt mit einem sehr starken Sockel, bildet ein stumpfes Knie und verläuft dann mit einigen schwachen Krümmungen nach hinten bis etwa zur Hinterleibsspitze. Schildchen wenig länger als breit, die Spitze etwas aufgebogen, mit einer ganz unbedeutenden Einkerbung. — Long. c. tegm. 7—7,5 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Kulturzone, Nov. (1 ♂, 1 ♀).

Monocentrus deletus MEL.

Zu MELICHARS Diagnose ('05, 297) ist nachzutragen, dass die Flügel nur drei Apikalzellen haben. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Kulturzone, 1,300—1,900 m., Mai, Okt. (2 Ex.).

Anchon nodicornis (GERM.).

Kilimandjaro: Kibonoto, Niederung, Kulturzone, 1,300—1,900 m.; *Meru*: Niederung (zahlreich).

Platybelus dschagga n. sp.

Taf. 2, Fig. 4, 4 a.

Schwarzbraun bis schwarz mit dicht anliegendem gelbem Haarfilz an Kopf, Brust und Pronotum; hinter den Hörnern zwei weissfilzige Streifen bis auf das Schildchen. Beine schwarz mit gelbbraunen Tarsen. Abdomen weiss bereift. Deckflügel dunkel weingelb bis schwarzbraun und mit entsprechend gleichfarbigem Geäder; Basis, Costa, Stigma und aderfreier Saum immer schwarz; in der Mitte eine hyaline Querbinde von wechselnder Breite.

Pronotumhörner schief nach der Seite gerichtet, ganz mit Körnchen besetzt, die Vorderkante messerartig zusammengedrückt, Apices sehr verbreitert, zumal nach hinten,

endlich in eine feine, kurze Spitze auslaufend. Fortsatz von Körperlänge, gleich hinter dem Ursprunge blasig aufgetrieben, darüber eine nach oben gerichtete Spitze; die Verlängerung ist mehrfach gekrümmt, wobei sie der Begrenzung der Deckflügel folgt¹. — Long. c. tegm. 6 mm. — *Usambara*, Mombo; *Kilimandjaro*: Kibonoto, Niederung, Kulturzone, Juni, Sept., Okt. (3 Ex., ♂ ♀).

Platybelus aries n. sp.

Taf. 2, Fig. 6, 6 a, 6 b.

Kastanienbraun bis schwarzbraun, mit dicht anliegendem, goldgelbem Haarkleid, das sich auf die Beine erstreckt, am Hinterleibe mehr weisslich ist. Deckflügel blass weingelb; Basis, Stigma, ein grosser Fleck hinter der Clavusspitze und mehrere Queradern hinter der Mitte dunkelbraun. Tarsen gelb.

Pronotumhörner steiler aufgerichtet und kürzer als bei *P. dschagga* JAC., weit sparsamer mit Körnchen besetzt und die Spitze weniger verbreitert. Der Fortsatz ist über seiner Basis etwas angeschwollen und bildet darüber ein Knie oder eine nach vorn (nicht nach oben) gerichtete Spitze; die weitere Bildung wie bei jener Art. — Long. c. tegm. 5,5 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Niederung, Kulturzone, 1,000—1,200 m., April; *Meru*: Niederung, Dez. (14 ♀).

Unterfam. *Ledrinae*.

Coloborrhhis corticina GERM.

Taf. 2, Fig. 12, 12 a.

Oclasma degenerata MELICHAR '05, W. E. Z. 24, 294. — *Kilimandjaro*: Kiboscho, 3,000 m.; *Meru*: Niederung, Dez. (18 Ex.).

Es war einer der seltenen Missgriffe STÅLS, dass er diese, eigentlich recht typische, Ledrine zu den *Membracinae* stellte (Hem. Afric. 4, 89, 99). Da man sie dort nicht sucht, war es verzeihlich, wenn MELICHAR (l. c.) GERMARS Beschreibung übersehend eine neue Gattung *Oclasma* begründete, sie aber ganz richtig zu den "*Scaridae*" (recte *Ledrinae*) rechnete.

Petaloccephala platyops n. sp.

Taf. 2, Fig. 22.

Gelbgrün. Kopf $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Pronotum und nur wenig breiter, von parabolischem Umriss, Scheitel mit feinem Mittelkiel, nach den Seiten etwas abfallend, vorn etwas aufgebogen; Abstand jedes Ocellus von der Mittellinie mehr als doppelt so gross wie vom Auge. Pronotum nach vorn ein wenig verschmälert, Vorderrand sanft gebogen, Hinterrand tief eingebuchtet, die Mittellinie unbedeutend vertieft. Deckflügel länger als der Hinterleib (ausschliesslich der Genitalien), Basalhälfte dicht punktiert, Apikalhälfte etwas durchscheinend. — Long. c. tegm. 14—15 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Niederung, Kulturzone, Dez.—Jan. (3 ♀).

Unterfam. *Ulopinae*.

Ulopa æquatorialis n. sp.

Taf. 1, Fig. 11, 11a.

Dunkelbraun; Jochstücke, Ränder des Pronotums, Schildchenspitze, ein Ring der Vorderschenkel und die Kniee hellbraun; Mitte des Scheitels und Gesichts, zwei Flecke am

¹ Auch in Fig. 6 ist dieses Verhältnis vom Zeichner, infolge eines Mangels an dem zur Vorlage dienenden Insekt, nicht innegehalten worden.

Suturalrande der Deckflügel sowie ein gleicher in jeder Apikalzelle und eine kurze, schiefe, anteapikale Binde vom Kostalrande nach dem Corium gelblichweiss.

Kopfbildung nicht unähnlich der von *U. reticulata* (F.). Scheitel blattförmig, fast horizontal; die sehr vorstehenden Augen weit überragend, quer oblong mit abgerundeten Vorderecken; die Mitte grubig eingedrückt; vor dem Hinterrande zwei starke Höcker; Stirn an der Basis flachgedrückt, vor dem Clipeus buckelartig gewölbt. Pronotum sehr kurz, die Mitte besonders hinten etwas erhaben, Vorderrand fast grade, Hinterrand flach gewinkelt. Deckflügel in der Mitte sehr verbreitert, apikal zugespitzt. Die ganze Oberfläche fein punktiert. — Long. c. tegm. 4 mm. — *Meru*: Regenwald, 3,000 m., Jan. (1 ♀).

Unterfam. *Jassinae*. Trib. *Acocephalini*¹.

Hecalus afzelii (STÅL).

Kilimandjaro: Natronsee; Kibonoto, Niederung, Kulturzone; *Meru*: Niederung, Nov. Dez., März (2 ♂, 5 ♀).

Parabolocratus taenionotus JAC.

Kilimandjaro: Sept. (1 ♂).

Parabolocratus unicolor n. sp.

Taf. 2, Fig. 17, 17a.

Gelbgrün; Klauenglied der Tarsen bräunlich; Ende der Legescheide scharlachrot.

Kopf kaum breiter als das Pronotum, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dieses; Scheitel ganz eben, der Rand besonders vorn blattartig geschärft; Gesicht stark gewölbt. Pronotum gleichbreit, Vorder- und Hinterrand beinahe parallel gekrümmt, im hinteren Teile fein querverieft. Deckflügel und Flügel des ♀ im Apikalteile verkürzt.

♀: Letztes Ventralsternit länger als das vorhergehende, der Hinterrand fast grade. Long. tot. 8 mm. — *Kilimandjaro*: Steppe; *Meru*: Niederung, Dez. (3 ♀).

Selenocephalus robustus n. sp.

Taf. 2, Fig. 13.

Kopf, Pronotum und Schildchen rötlichbraun; vorderer Saum des Scheitels und die hintere Hälfte des Pronotums undeutlich schwarzgefleckt; auf dem Schildchen in der Mitte des Vorderrandes und an der Spitze ein schwarzer Fleck, drei weitere an den Seitenrändern. Gesicht grösstenteils von einer pechschwarzen Zeichnung eingenommen, die stets zwei grosse ovale Flecke auf der Stirn und die unteren Wangenecken freilässt. Brust schwarz. Beine braungelb; an der Basis aller Schenkel ein schwarzer Fleck, Apices der Mittel- und Hinterschenkel und Streifen der Hinterschienen schwarz. Bauch bräunlich mit schwarzen Säumen der Sternite. Deckflügel dunkel elfenbeinfarbig mit rotbraunen Adern und einer Marmorierung von zahlreichen schwarzbraunen Fleckchen und Linien in den Zellen.

¹ Die typische Gattung *Acocephalus* GERM. ist in demselben Jahre 1833 aufgestellt worden wie *Phrynomorphus* CURTIS (= *Athysanus* BURM.), die KIRKALDYS ('07, Bull. Hawai. Sugar Plant. Ass. 3, 24, 39) Tribusnamen *Phrynomorphini* zugrunde liegt. Da ich nicht weiss, ob *Acocephalus* GERM. oder *Phrynomorphus* CURTIS eher veröffentlicht worden ist, auch KIRKALDYS nomenklatorische Untersuchungen (Entomologist '01, 33) keinen Aufschluss darüber geben, so möge der länger gebräuchliche Name bis zu weiterer Entscheidung den Vorrang haben.

Bei manchen Stücken überwiegt die schwarze Zeichnung des Körpers und der Deckflügel, sodass auf den letzteren nur einige Flecken der Grundfarbe übrig bleiben.

Bau sehr gedrungen. Kopf wesentlich breiter als das Pronotum, halbmondförmig; Scheitel und Stirn durch eine scharfbegrenzte Furche getrennt, in der ein feiner Querkiehl verläuft; Gesicht breiter als lang, die Clipeusgegend wenig über den unteren Gesichtsrand ausgedehnt. Pronotum hinten seicht gebuchtet. Costalrand der Deckflügel stark und gleichmässig gebogen, Anhang breit. Flügel rauchgrau.

♂: Letztes Ventralsternit hinten breit gebuchtet; Genitalklappe schuppenförmig, etwas länger als jenes; Platten fast doppelt so lang wie die Schuppe, die Seitenränder gebogen und mit starkem Borstenbesatz. — ♀: Letztes Sternit tief und rundlich eingekerbt.

Usambara (JACOBI Slg.); *Kilimandjaro*: Kibonoto, obere Kulturzone, 1,800—1,900 m., April, Okt. (7 Ex.).

Dem *S. compactus* GERST. in der Form ähnlich, aber weit grösser und noch gedrungener; wohl zu STÅLS Sektion a (Hem. Afr. 4, 109) zu rechnen.

***Selenocephalus monticola* n. sp.**

Taf. 2, Fig. 15.

Dunkel scherbengelb. Scheitel, Pronotum und Schildchen mit verwaschener brauner Marmorierung; an der Stirnbasis eine Querbinde und die Querstreifen blassbraun. Mehrere Ringel der Mittelbeine und die Innenkante der Hinterschienen schwarzbraun. Deckflügel schwarzbraun marmoriert, wobei zwei grosse dreieckige Flecke am Kostalrande hinter der Mitte hyalin bleiben.

Ebenfalls aus STÅLS Sektion a. Kopf wenig breiter als das Pronotum; Scheitel und Stirn längs des Vorderrandes schmal eingedrückt. Pronotumecken vorn und hinten stark abgerundet, sodass die Seitenkanten fast unterdrückt sind; Schildchen erheblich breiter als lang.

♂: Genitalien von der gewöhnlichen Bildung. — Long. c. tegm. 6 mm. — *Kilimandjaro*: Obstgartensteppe, Dez. (1 ♂).

***Selenocephalus lacteisparsus* n. sp.**

Taf. 2, Fig. 14, 14 a.

Scheitel, Pronotum und Schildchen tobackfarben, glänzend; auf dem Scheitel zwischen den Vorderecken der Augen eine schmale schwarze Querbinde; Gesicht gelblich, Stirnbasis einschliesslich der Fühlergruben, eine schmale apikale Querbinde der Stirn, Clipeus und Aussenhälfte der Zügel pechschwarz. Brust schwärzlich, Aussenteile gelblich. Hinterschienen und apikale Hälften der hinteren Tarsenglieder schwarz. Ventralsternite schwärzlich gesäumt. Deckflügel messinggelb, hyalin bis auf einen opaken rotbraunen Streifen längs der Mitte des Costalrandes; Adern im Corium dunkler, im Clavus heller braun; auf der Spitze der Innenader und am Apex des letztern sowie auf jeder Apikalader ein kräftiger schwarzbrauner Fleck; am Innenrande des Clavus und in der innern Ulnarzelle zwei milchweisse, leicht verschwindende Flecke. — Long. c. tegm. 8 mm.

Zu STÅLS Sektion aa gehörend.

♀: Letztes Ventralsternit $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie das vorletzte, der Hinterrand breit gebuchtet.

Usambara (JACOBIS Slg.: Typus); *Kilimandjaro*: Kibonoto, Kulturzone, 1,300—1,900 m., Jan. (Typus).

***Distantia maculithorax* n. sp.**

Taf. 2, Fig. 32.

Hell lederbraun; die Randfurche des Kopfes oben und unten durch einen scharfen, schwarzen Saum eingefasst; Stirn kastanienbraun mit schwarzen Querlinien, die ein helles medianes Feld freilassen; unterer Rand der Augen, Einfassung des Clipeus und der Zügel schwarz. Auf dem Pronotum eine bogige Querreihe von sechs schwarzen Punkten, dahinter mehrere undeutliche Längsbinden kastanienbraun. Brust schwarz, mit hellen Skleriträndern; Beine gelb mit schwarzen Hüften und Längsbinden der Schenkel und Hinter-schienen. Bauch gelblich mit mehr oder weniger breiten schwarzen Hinterrändern der Segmente. Deckflügel semihyalin mit schwarzbraunem Geäder und braunen Längsstreifen in den Ulnarzellen. Flügel rauchgrau.

Kopfbildung ganz der Gattungsdiagnose von SIGNORET (1880, Ann. Soc. Ent. Fr. (5), 10, 65) entsprechend, aber nur vier Ulnarzellen, da die innere ohne distale Querader ist; die marginalen Queradern am hinteren Costalrande sind nur innen angedeutet.

♂: Die beiden letzten Ventralsternite gleich lang; Gonapophysen mehr als doppelt so lang wie die Genitalschuppe und schmal, ihre Aussenränder halbwegs etwas eingebuchtet.

♀: Letztes Sternit doppelt so lang wie das vorletzte, nach hinten rundlich ausgezogen; Scheidenpolster in der Mitte weit entfernt, sodass die kräftige, kurze Legescheide sehr freigelegt ist. — Long. c. tegm. 6—6,5 mm.

Meru: Regenwald, 3,000 m., Jan. (1 ♂, 3 ♀).

***Scaphoideus strigulatus* MEL.**

Kilimandjaro: Obstgartensteppe, Kibonoto, Niederung, Sept. (4 Ex.).

***Acropona lucida* (SCHAUM).**

Taf. 2, Fig. 21.

Selenocephalus lucidus SCHAUM 1853, Ber. Verh. Preuss. Ak. 359. — *Gypona prasina* WALKER 1858, List Hem. Suppl. 258. — *Acropona prasina* MEL. '03, Hom. Fauna Ceyl. 168. — *Acropona prasina* '07, DISTANT Fauna Br. Ind., Rhynch. 4, 300, fig. 191. — Die Synonymie wurde nach einem Typus des Berliner Museums festgestellt. Die Länge des Scheitels schwankt nicht unerheblich. Auf der Figur hat der Zeichner leider die Querader zwischen den beiden Clavusadern vergessen.

Kilimandjaro: Kulturzone, Nov., Febr. (2 ♀). — Mossambik (SCHAUM); Maldiven (DISTANT); Ceylon (MELICHAR).

***Stymphalus rubrolineatus* STÅL.**

Taf. 2, Fig. 23.

Kilimandjaro: Sept. (1 ♂).

***Hodoedocus* n. g. *Acocephalinorum*.**

Kopf stark verlängert; Scheitel doppelt so lang wie die Augen, fast eben, gerundet-spitzig zulaufend, mit blattähnlichen Seitenrändern; die sehr kleinen Ozellen vor den

Augen unterhalb des Scheitelrandes an der Stirn-Schläffennaht; Basis der mässig gewölbten Stirn kielförmig zusammengedrückt und erhaben; Clipeus gross, rechteckig; unterer Wangenrand fast grade. Im Deckflügel vier Ulnarzellen. Typus: *H. acuminifrons* JAC.

Die Einreihung dieser Gattung in die Tribus *Acocephalini* ist nicht einwandfrei, weil die Ozellen etwas unterhalb des Scheitelrandes liegen; andererseits wäre es bedenklich, sie zu den *Phrynomorphini* zu bringen, für die grade der kurze, die Augen nicht überragende Kopf mit das wesentliche ist.

Hodoedocus acuminifrons n. sp.

Taf. 2, Fig. 18, 18 a.

Blass scherbengelb; von der Scheitelspitze bis auf das Schildchen zwei parallele orangerote Längsbinden und vor dem Vorderrande des Pronotums eine Reihe ebenso gefärbter Punkte. Mitte der Stirn und davon auslaufende schräge Striche bräunlich, auf dem proximalen Kiele ein schwarzer Fleck. Auf dem unteren Teile der Wangen ein schräger schwarzbrauner Streifen, zwei weitere auf der Mittelbrust und ein breiterer auf der Hinterbrust. 1. Ventralsternit schwarz, von den drei folgenden nur die basale Mitte und die apikalen Ecken der Pleurite; Spitze der Legescheide rot. Deckflügel hyalin, Adern blassgelb; mehrere marginale Queradern des Apikalteils mit einem schwärzlichen Keilfleck, die von ihnen eingeschlossenen Zellen milchweiss.

♀: Letztes Ventralsternit doppelt so lang wie das vorletzte, hinten tief gebuchtet. — Long. tot. 5 mm. — *Kilimandjaro*: Sept. (1 ♀).

Platyretus cinctus MEL.

Taf. 2, Fig. 24, 24 a.

Die Deckflügel der drei völlig gleichen Exemplare sind dunkel bronzebraun mit schwärzlich vertieften Adern und ebensolcher innerer Säumung des hellen Costalstreifens. Die Grösse ist dieselbe wie bei dem indischen *P. marginatus* MEL.; da MELICHAR ('05, 301) eigentlich nur die geringere Grösse von *P. cinctus* als Unterscheidungsmerkmal von der ersteren Art nennt, so sind beide wahrscheinlich identisch. Allerdings stimmt die Bildung des letzten Sternits bei meinen Exemplaren (Fig. 24 a) nicht ganz zu MELICHARS Beschreibung des Organs von *P. marginatus* ('03, Hom. Fauna Ceyl. 175), weshalb ich die Frage der artlichen Sonderung noch in der Schwebe halten möchte.

Kilimandjaro: Kibonoto, Kulturzone, 1,300—1,900 m., Aug. (2 ♀). — Deutsch-ostafrika, Ukami (JACOBI'S Slg.).

Narecho n. g. *Acocephalinorum*.

Kopf schmaler als das Pronotum, verlängert und parabolisch; Scheitel flach, gegen die Spitze hin unbedeutend aufgebogen, Rand scharf, aber nicht zusammengedrückt, Fläche mit feinen Längsrissen bedeckt, Ozellen vor den Augen auf der Fläche, ganz nahe dem Scheitelrande. Pronotum quer gerieft. Deckflügel mit vier Ulnarzellen (infolge ausfallender Querader in der inneren oftmals nur mit dreien), vier Apikalzellen und schmalem Anhang.

Eine durch die Stellung der Ozellen von den *Acocephalini* abweichende, aber in der übrigen Kopfbildung deren Merkmale zeigende Gattung. Typus: *N. pallioviridis* JAC.

Narecho pallioviridis n. sp.

Taf. 2, Fig. 19, 19 a.

Blassgrün, die Schienen mehr spangrün; Hinterleib orangegelb.

Scheitel länger als das Pronotum; Stirn an der Basis mit Andeutung eines Mittelkiels, Wangen zwischen Augen und Stirn schmal und vertieft, ihre untere Begrenzung halbkreisförmig, die Vorderhüften fast ganz freilassend; Fühlerborste lang fadenförmig, vorn schmaler als hinten, der Vorderrand stark gebogen, Hinterrand flach gewinkelt. Schildchen gleichseitig dreieckig, vor der Spitze eine bogige Quernaht. Deckflügel schmal, der Apikalwinkel stark abgerundet.

♀: Letztes Sternit doppelt so lang wie das vorletzte, der freie Rand nach der Mitte stumpfwinklig ausladend. — Long. tot. 7 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Niederung, 1,300—1,900 m.; *Meru*, Niederung, Aug., Okt., Dez. (4 ♀).

Trib. *Tettigoniellini*.

Tettigoniella nigrinervis (STÅL).

Die Grundfarbe des Pronotums und der Deckflügel schwankt zwischen Grünlichgelb und Blaugrün, auch ist die schwarze Zeichnung auf dem Scheitel und die Breite der schwarzen Binden auf den Deckflügeln sehr veränderlich. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Niederung, Kulturzone, Aug., Sept., Jan.; *Meru*, Niederung und 3,000 m., Jan. (sehr viele).

Tettigoniella typhlocyboides (SIGN.).

Taf. 2, Fig. 25, 25 a.

Die Länge und Zuspitzung des Kopfes schwankt erheblich, desgleichen die Zeichnung der Deckflügel, die oft einen grossen dreieckigen Hyalinleck am hinteren Costalrande führen.

♂: Letztes Sternit doppelt so lang wie das vorletzte; Genitalschuppe breit zugrundet, in der Mitte leicht eingekerbt; Apophysen lang zipfelförmig, nach oben gekrümmt und wie das ganze Segment mit langen grauen Härchen besetzt.

Kilimandjaro: Kibonoto, Niederung, Jan.; Kulturzone, Aug., Sept. (häufig).

var. — Der Bauch schwarz mit feinen schwefelgelben Segmenträndern; *Meru*, Regenwald, 3,000 m., Jan. (5 ♂).

Tettigoniella collina n. sp.

Taf. 2, Fig. 25.

Goldgelb; von der Spitze des Scheitels aus — diesen fast ganz einnehmend — gehen zwei breite, divergierende, samtschwarze Längsbinden über Kopf und Pronotum; in den Basalwinkeln des Schildchens zwei grosse samtschwarze Flecken. Abdomen oberseits schwarzbraun mit gelben Segmentsäumen. Deckflügel blass goldgelb; ein tiefschwarzer, oft blau bereifter Costalsaum lässt hinter der Mitte ein grosses längliches Feld frei und verbreitert sich unregelmässig über den ganzen Apikalteil, in der zweiten Apikalzelle einen basalen kreisrunden Fleck und die dritte fast ganz freilassend; vor der Mitte eine durch

die Längsadern unterbrochene, unregelmässige Querbinde von russbrauner Farbe. Flügel grau mit dunkelbrauner Wurzel und graubraunen Adern.

Kopf wesentlich schmaler als das Pronotum, stumpf dreieckig; letzteres wenig gewölbt. Schildchen gleichseitig dreieckig. Deckflügel am Apikalrand quer gestützt, die Ecken gerundet.

♀: Letztes Sternit in der Mittellinie fast doppelt so lang wie das vorhergehende, hinten dreieckig ausgezogen. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Regenwald, 3,000 m., Febr. (9 Ex.).

***Penthimia vinula* STÅL.**

Kilimandjaro: Kibonoto, Niederung, Kulturzone, Apr., Sept.; *Meru*: Niederung, Dez. (8 Ex.).

***Penthimia bella* STÅL.**

Taf. 2, Fig. 16.

Kilimandjaro: Kibonoto, Kulturzone, Aug. (1 ♀).

Trib. *Eurymelini*.

***Bythoscopus subolivaceus* (STÅL).**

Taf. 2, Fig. 27, 27 a—b.

Macropsis auct.¹. — *Macropus* (!) *subolivaceus* MELICH. '05 Verh. Zool.-bot. Ges. 24, 597.

♂: Genitalschuppe sehr lang, abstehend, die breiten Gonapophysen zur Hälfte verdeckend, Hinterrand dreieckig vorspringend. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Niederung, Kulturzone, Aug., Dez.; *Meru*: 3,000 m., Jan. (11 Ex.).

***Macropsis simplex* n. sp.**

Taf. 2, Fig. 29, 29 a—b.

***Pediopsis* auct.¹.**

Grünlichgelb; die Eindrücke auf Pronotum und Schildchen und die Beine bräunlich. Auf der Mittelbrust beiderseits ein grosser, runder, schwarzer Fleck und mehrere kleine Binden und Fleckchen auf der Mittelbrust und den Beinen; die Borsten der Hinterschienen mit einem schwarzen Basalfleck. Abdomen mit Querreihen schwarzbrauner Punkte. Deckflügel gelblich-hyalin, Adern braun und weisslich gescheckt; in den Zellen, besonders des Clavus, hie und da Gruppen brauner Pünktchen. Flügel milchweiss mit dunkeln Adern.

Gesicht sehr lang, tief und dicht punktiert, gegen die Stirnbasis hin mit länglichen Eindrücken; Clipeus in derselben Ebene wie der untere Teil der Stirn.

♀: Letztes Sternit durch die abgerundeten Seiten schuppenförmig. — *Kilimandjaro* (1 ♀).

***Igerna bimaculicollis* (STÅL).**

Taf. 2, Fig. 28.

Pachynus STÅL nec RAF. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Niederung, Sept. (6 Ex.).

¹ Zur Synonymik der Gattungsnamen *Bythoscopus*, *Macropsis* und *Pediopsis* vgl. KIRKALDY, '06 Bull. Hawai. Exp. Stat. 1, 345.

Igerna nigrofusca* (MEL.).Kilimandjaro*: Kibonoto, Kulturzone, Okt. (1 ♂).**Trib. *Jassini*.*****Palicus constrictus* n. sp.**

Taf. 2, Fig. 20, 20 a.

Oberseite dunkel ockergelb mit schwarzer Sprenkelung; Geäder der Deckflügel bis gegen den Apikalteil heller gelb und schwarz gefleckt; auf der Stirnbasis einige Fleckchen ockergelb, übrige Unterseite schwarz, Schnabel bis auf die schwarze Spitze, Vorder- und Mittelbeine und Hintertarsen ockergelb.

Zu STÅLS Sektion *aa* (Hem. Afr. 4, 121). Gesicht fast doppelt so lang wie in der Mitte breit; Stirn flach, in der Mitte zwischen den Fühlergruben deutlich eingeschnürt; Clipeus rechteckig, mehr als doppelt so lang wie breit, das Ende grade gestutzt, auf der Fläche eine Längsschwiele.

♀: Letztes Sternit fast dreimal so lang wie das vorletzte, in der Hinterhälfte längsgekielt, der Hinterrand beiderseits etwas eingebuchtet. — Long. tot. 6,5 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, 1,300 m., Mai (1 ♀).

***Thamnotettix rorulentus* (STÅL).**

Usambara: Mombo, Juni; *Kilimandjaro*: Steppe, Flusspferdsee; Kibonoto, Niederung, Jan., März, Sept. (5 Ex.). — Uganda: Entebbe (JACOBIS Slg.).

***Phrynomorphus capicola* (STÅL)¹.**

Fig. L.

Jassus fusconervosus MOTSCHULSKY 1863 Bull. Soc. Nat. Mosc. 36, 97. — *Athysanus* f. MELICHAR '03 Hom. Fauna Ceyl. 183. — *Athysanus* f. DISTANT '07 Faun. Br. Ind., Rhynch. 4, 344; fig. 219.

♂: Genitalschuppe dreieckig, die Spitze etwas zipfelförmig; Gonapophysen lang, nach hinten verschmälert und längs des äusseren Randes mit einer Reihe steifer Borsten besetzt; Seitenlappen des Tergits zungenförmig nach hinten ausgezogen bis zu gleicher Höhe mit dem Ende der Apophysen; am Apex mit zwei langen Stacheln.

Kilimandjaro: Kibonoto, Niederung, Aug.—Okt.; *Meru*: Niederung, Jan. (zahlreich).

Die Wesensgleichheit der in Afrika weit verbreiteten, auch auf Mauritius beobachteten Art mit dem in Ceylon und Indien häufig festgestellten *A. fusconervosus* (MOTSCH.) ergibt sich, abgesehen von der Zeichnung, besonders aus MELICHARS Beschreibung der Genitalien.

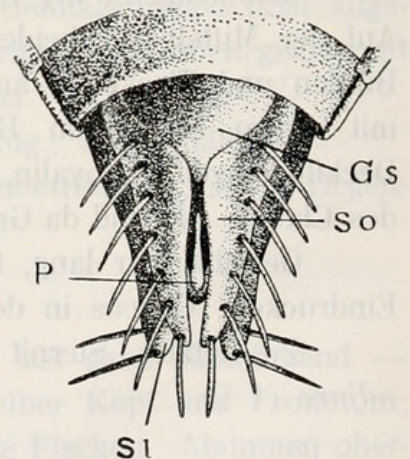
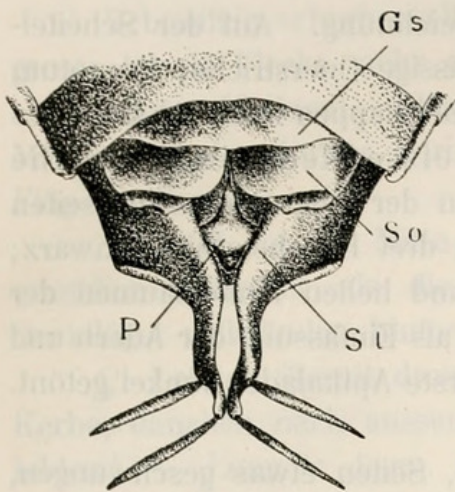


Fig. L. *Phrynomorphus capicola* (STÅL). — Genitalien des ♂.

¹ *Phrynomorphus* CURTIS 1833 = *Athysanus* BURM. 1838.

Phrynomorphus kilimanus n. sp.

Taf. 2, Fig. 31, 31a—b; Fig. M.

Fig. M. *Phrynomorphus kilimanus* JAC.
Genitalien des ♂.

In frischen Stücken graugelb mit folgender schwarzer Zeichnung: zwischen den Augen eine breite Querbinde; am Vorderrande des Pronotums zwei breite Flecke, hinten durch eine Punktreihe verbunden; in den Basalwinkeln des Schildchens zwei in der Mitte verbundene schwarze Dreiecke, vor der Spitze zwei Keilflecken. Gesicht schwarz bis auf die Wangenränder, zwei längliche Flecke auf der Mitte der Stirn und an den Clipeuseiten und die Winkel zwischen Zügeln und Stirnnähten, welche Partien graugelb sind. Brust, Abdomen und Beine schwarz mit hellen Segmenträndern und Längsstreifen der Hinterschenkel und Schienen. Deckflügel graugelblich hyalin, sämtliche Adern kräftig schwarzbraun gesäumt. Flügel milchweiss, Adern bräunlich.

Mit der fortschreitenden Abreibung wird die schwarze Zeichnung eingeschränkt, indem sie sich bis zu blassbraun aufhellt, und kann auf Scheitel, Gesicht und Pronotum bis auf feine Linien und Spritzer verschwinden; auf den Deckflügeln verlöschen dann die äussern Adern gänzlich.

Statur schlanker als *P. capicola* (STÅL), Scheitel vorn ausgesprochen stumpfwinklig, Kopf infolge geringeren Querdurchmessers der Augen nur wenig breiter als das Pronotum, während die Augen bei jener Art mehr vorquellen. Clipeus dort weit über den unteren Rand der Zügel hinausragend, hier kaum länger.

♂: Genitalschuppe kurz und breit, der freie Rand etwas wellig; Gonapophysen ebenfalls ganz kurz und schuppenförmig, hinten eine Falte bildend, sodass ein doppelter Hinterrand entsteht; Seitenlappen des Tergits sehr nach unten verbreitert, sodass sie sich ventral klappenähnlich um den Penis legen, hinten in Zipfel auslaufend, die zwei terminale Stacheln tragen.

♀: Die Bildung des letzten Ventralsternits ist grossen Schwankungen unterworfen, die aber zum Lebensalter des Individuums in Beziehung zu stehen scheinen. Bei den frischesten Stücken ist der Hinterrand völlig grade, während sich später eine kleinere oder grössere mittlere Einkerbung zeigt — vielleicht durch wetzende Bewegungen der Lege-scheide ausgeschnitten. Bei einem Exemplar ist sogar eine tiefe und breite Ausbuchtung vorhanden, die bis zum Rande des vorletzten Sternits reicht, aber eine individuelle Ausartung sein dürfte. — *Kilimandjaro*: Steppe; Kibonoto, Niederung, Kulturzone; *Meru*: Niederung und 3,000 m., Sept.—Jan. (viele Stücke).

Deltocephalus coronifer MARSH.*Kilimandjaro*: Sept. (1 ♀).

***Deltocephalus eques* n. sp.**

Taf. 2, Fig. 30, 30 a—b.

Grundfarbe gelbbraun, mit loh- bis schwarzbrauner Zeichnung. Auf der Scheitelspitze eine Art Winkel, auf der Fläche zwei Paar unregelmässige Querstriche; Pronotum mit zahlreichen, feinen, dunkeln Querschraffuren, auf dem Schulterlappen oben ein schwärzlicher Fleck; vorn auf dem Schildchen vier elfenbeinweisse Flecke in Querreihe gestellt und zwei ebensolche im hinteren Teile neben der Quernaht. Stirnseiten mit feinen braunen Querlinien. Brustmitte und die ersten drei Bauchsternite schwarz; Rücken des Abdomens schwarz mit hellem Seitenrande und hellen Hintersäumen der Segmente. Deckflügel mit feinen Pünktchen und Schmitzen als Einfassung der Adern und in den Ulnarzellen; die beiden costalen Queradern und die erste Apikalader dunkel getönt. Flügel rauchgrau, Aderung schwarzbraun.

♂: Genitalschuppe $\frac{3}{4}$ so lang wie das letzte Sternit, Seiten etwas geschwungen, Spitze winklig ausgezogen; Gonapophysen von der Mitte an plötzlich verschmälert und spitz zulaufend.

♀: Letztes Sternit an den Seiten ziemlich lang ausgeschweift; die Mitte hat eine tiefe Ausbuchtung mit einem vorspringenden Zahn am Grunde.

Long. c. tegm. 7—7,5 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Niederung, Kulturzone, 1,300—1,900 m., Sept., Okt.; *Meru*: Niederung, Nov., Jan. (1 ♂, 7 ♀).

***Deltocephalus kilimanus* n. sp.**

Bräunlichgelb; hinter der Scheitelspitze zwei dreieckige quergestellte Flecke, gefolgt von einer schmalen braunen Querbinde, die in der Mitte fleckenartig verbreitert ist; hinten neben den Augen zwei verloschene schwarzbraune Flecke. Stirn mit schwarzen Querlinien, die an der Basis kräftiger werden. Der Winkel zwischen Augen und Stirnnaht, ein länglicher Fleck unter jedem Auge und die Einfassung von Zügeln und Clipeus schwarz. Pronotum im hinteren Teile schwärzlich gewölkt. Auf dem Schildchen zwei basale braune Keilflecke, gelblich umrahmt und im hinteren Teile ein medianer brauner Längsstrich. Vorder- und Hinterbrust schwarzbraun, Mittelbrust hell mit schwarzer schmaler Querbinde. Schenkel zu $\frac{2}{3}$ verdunkelt, Hinterschienen mit zwei schwarzen Längsstreifen und schwarzen Fleckchen an der Basis der Dornen. Bauchsternite grossenteils schwärzlich. Deckflügel halbdurchsichtig mit dunklem Geäder; in der Mitte der grösseren Zellen von Corium und Clavus sowie an der Spitze des letzteren ein bindenartiger schwarzbrauner Strich sowie hie und da trüb milchweisse Flecke; die Enden der Clavusadern, der marginalen Queradern und ersten beiden Apikaladern schwarz gesäumt. Flügel rauchbraun mit schwarzen Adern.

Scheitel deutlich gewinkelt und spitzig, die Fläche nach der Spitze zu eben.

♀: Letztes Sternit fast dreimal so lang wie das vorletzte, der Hinterrand stumpfwinklig ausgezogen. — Long. c. tegm. 7 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Kulturzone, Nov.; *Meru*: Regenwald, 3,000 m., Jan. (2 ♀).

Goniagnathus ocellatus n. sp.

Taf. 2, Fig. 33, 33 a—b.

Schmutzig scherbengelb mit schwarzbrauner Sprenkelung; auf dem Schildchen zwei grosse basale Flecke mehr elfenbeinfarben mit scharfer schwarzer Einfassung — ein sehr ausgeprägtes Merkmal. Stirn mit zahlreichen scharfen schwarzen Querlinien. Vorder- und Mittelschenkel schwarz geringelt. Deckflügel auf den Adern hell und dunkel gescheckt. Flügel hellgrau.

Scheitel in der Mitte am längsten, zuweilen fast stumpfwinklig gerundet. Clipeus erheblich schmaler als die Zügel, über deren unteren Rand hinaus deutlich verlängert. Deckflügel vollständig, hinter der Clavusspitze nach innen verbreitert.

♀: Letztes Sternit dreimal so lang wie das vorletzte; Hinterrand mit tiefer medianer Kerbe, daneben nach aussen hin eine schwache Welle und einen lappenartigen Vorsprung bildend. — Long. c. tegm. 5,5 mm. — *Meru*: Niederung, Dez. (2 ♀).

Goniagnathus obesus n. sp.

Taf. 2, Fig. 34, 34 a.

Lohbraun mit schwarzer Marmorierung; die Adern der Deckflügel hell und dunkel gescheckt.

Scheitel in der Mitte schwach vorgezogen; Clipeus so breit wie die Zügel, deren unteren Rand nicht überragend. Deckflügel aussen stark gebogen, der Apikalteil verkürzt, nach innen nicht verbreitert.

♂: Genitalschuppe kurz und schmal, Apophysen ganz zwischen den nach unten verbreiterten und in der Mittellinie berührenden Seitenlappen versteckt. — Long. c. tegm. 5 mm. — *Kilimandjaro*: Natronsee; Kibonoto, Niederung, Nov. (2 ♂).

Tribus *Typhocybini*.**Zygina nuchalis** n. sp.

Taf. 2, Fig. 35, 35 a—b.

Dottergelb; ein länglicher Fleck in der Scheitelmitte und die untere Hälfte des Clipeus dunkelbraun bis schwarz; Mitte der Stirn rotbraun. Ein rhombischer, nach vorn linear ausgezogener Fleck auf dem Pronotum, die hintere Hälfte des Schildchens und der Aussen- und Innensaum der Deckflügel schwarz; letztere an der Basis gelb, sonst grauweiss; Flügel blass milchweiss mit braunen Adern.

♂: Letztes Sternit tief ausgebuchtet, Genitalschuppe fehlt; Gonapophysen sehr lang, vor der Mitte am breitesten, hinten stark verschmälert und in lineare Zipfel auslaufend, die nach oben gekrümmt sind. Der freie Rand der Apophysen mit langen weissen Zotten bekleidet. — Long. c. tegm. 6 mm. — *Kilimandjaro*: Kibonoto, Niederung, Kulturzone, Aug. (4 ♂).

Molopopterus n. g. *Typhlocybinorum*.

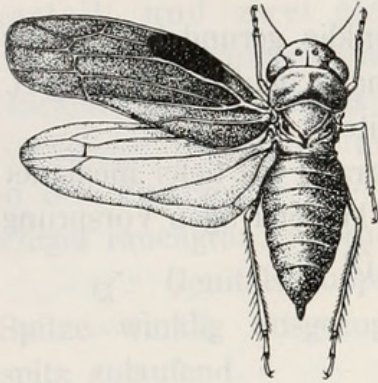
Ocellen fehlen. Adern der Deckflügel deutlich aus der Basis der letzteren entspringend, bis zu den Queradern unverzweigt; der Verlauf von Radius und Media

in der Basalhälfte durch eine grosse, langovale Schwiele unterbrochen, die opak und quengerunzelt ist; im Clavus nur eine Ader. Im Flügel der Anallappen und die Umfangader verkürzt, sodass die mehr oder weniger vereinigten Längsadern bis zum Flügelrande verlaufen.

Typus: *M. nigriplaga* JAC.

***Molopopterus nigriplaga* n. sp.**

Fig. N.



Kopf, Pronotum, Vorderbeine, Pleurite und Hinterränder der Sternite des Abdomens gelbrot, sonst schwarz. Deckflügel graubraun mit dunkleren Adern, die Schwiele glänzend schwarz, die Basis gelbrot. Flügel fast hyalin (aus Spiritus!).

♀: Letztes Sternit sehr gross, nach hinten rechtwinklig ausgezogen.

Long. c. tegm. 3—3,5 mm.

Kilimandjaro: Kiboscho, "An den obersten Teilen der

Bergwiesen, 3,800—4,000 m.," Febr. (4 ♀).

Fig. N. *Molopopterus nigriplaga* JAC.

Übersicht der aus dem Kilimandjaro-Meru-Gebiet bisher bekannten Homopteren.

Cicadidæ.

- | | |
|--|--------------------------------------|
| 1. <i>Platypleura hirtipennis</i> (GERM.). | 3. <i>Inyamana oreas</i> JAC. n. sp. |
| 2. <i>Orapa numa</i> (DIST.). | |

Fulgoridæ.

- | | |
|---|--|
| 4. <i>Zanna pustulata</i> (GERST.). | 23. <i>Necho marmoratus</i> JAC. n. sp. |
| 5. » <i>claviceps</i> (KARSCH.). | 24. <i>Oliarus massaicus</i> JAC. n. sp. |
| 6. <i>Metaphaena cruenta</i> (GERST.). | 25. » <i>frenatus</i> JAC. n. sp. |
| 7. <i>Coelodictya sjöstedti</i> JAC. n. sp. | 26. <i>Achaemenes terminalis</i> JAC. n. sp. |
| 8. <i>Homalocephala intermedia</i> BOL. | 27. » <i>kilimanus</i> JAC. n. sp. |
| 9. <i>Paropioxys gloriosus</i> KARSCH. | 28. <i>Dictyophora casta</i> STÅL. |
| 10. <i>Privesa disturbata</i> MEL. | 29. » <i>natalensis</i> STÅL. |
| 11. <i>Pseudoflata postica</i> (SPIN.). | 30. <i>Issominus meruanus</i> JAC. n. sp. |
| 12. <i>Ormenis fuscula</i> MEL. | 31. <i>Afronaso rhinarius</i> JAC. n. sp. |
| 13. » <i>suturalis</i> MEL. | 32. <i>Populonia difformis</i> JAC. n. sp. |
| 14. <i>Paranotus rufilinea</i> (WALK.). | 33. <i>Hysteropterum moschi</i> MEL. |
| 15. <i>Mesophylla marginata</i> JAC. n. sp. | 34. » <i>horváthi</i> MEL. |
| 16. <i>Juba brunneus</i> JAC. n. sp. | 35. <i>Obedas proboscideus</i> JAC. n. sp. |
| 17. <i>Elasmoscelis cimicoides</i> SPIN. | 36. <i>Mangola sinuata</i> MEL. |
| 18. » <i>trimaculata</i> WALK. | 37. <i>Eriphyle longifrons</i> (WALK.). |
| 19. <i>Lophops servillei</i> SPIN. | 38. » <i>major</i> JAC. n. sp. |
| 20. <i>Grynia africana</i> JAC. n. sp. | 39. <i>Hilda patruelis</i> (STÅL). |
| 21. <i>Numicia taenia</i> (F.). | 40. <i>Liburnia antennata</i> JAC. n. sp. |
| 22. <i>Phypia ornatifrons</i> JAC. n. sp. | |

Cercopidæ.

- | | |
|-------------------------------------|---|
| 41. <i>Locris areata</i> (WALK.). | 50. <i>Philaenus basiclarus</i> JAC. n. sp. |
| 42. » <i>livida</i> JAC. n. sp. | 51. » <i>basiniger</i> JAC. n. sp. |
| 43. » <i>cardinalis</i> (GERST.). | 52. <i>Poophilus grisescens</i> SCHAUM. |
| 44. » <i>vulcani</i> JAC. n. sp. | 53. » <i>montium</i> JAC. n. sp. |
| 45. <i>Ptyelus flavescens</i> (F.). | 54. » <i>conspersus</i> STÅL. |
| 46. » <i>grossus</i> (F.). | 55. » <i>terrenus</i> (WALK.). |
| 47. <i>Clovioa proluxa</i> (STÅL.). | 56. » <i>costalis</i> (WALK.). |
| 48. » <i>callifera</i> (STÅL.). | 57. <i>Sepullia curtula</i> JAC. n. sp. |
| 49. » <i>declivis</i> JAC. n. sp. | 58. <i>Tremapterus major</i> JAC. n. sp. |

Jassidæ.

- | | |
|--|---|
| 59. <i>Oxyrrhachis gibbulus</i> MEL. | 84. <i>Stymphalus rubrolineatus</i> STÅL. |
| 60. <i>Xiphistes sulcicornis</i> (THUNB.). | 85. <i>Hodoedocus acuminifrons</i> JAC. n. sp. |
| 61. » <i>inermis</i> JAC. n. sp. | 86. <i>Platyretus cinctus</i> MEL. |
| 62. <i>Gongroneura brevicornis</i> JAC. n. sp. | 87. <i>Narecho pallioviridis</i> JAC. n. sp. |
| 63. <i>Bocchar montanus</i> JAC. n. sp. | 88. <i>Tettigoniella nigrinervis</i> (STÅL). |
| 64. <i>Negus asper</i> JAC. n. sp. | 89. » <i>typhlocyboides</i> (SIGN.). |
| 65. <i>Xiphopoeus hirculus</i> JAC. n. sp. | 90. » <i>collina</i> JAC. n. sp. |
| 66. <i>Centrotus alticornis</i> JAC. n. sp. | 91. <i>Penthimia vinula</i> STÅL. |
| 67. » <i>infractus</i> JAC. n. sp. | 92. » <i>bella</i> STÅL. |
| 68. <i>Monocentrus deletus</i> MEL. | 93. <i>Bythoscopus subolivaceus</i> (STÅL). |
| 69. <i>Anchon nodicornis</i> (GERM.). | 94. <i>Macropsis simplex</i> JAC. n. sp. |
| 70. <i>Platybelus dschagga</i> JAC. n. sp. | 95. <i>Igerna bimaculicollis</i> (STÅL). |
| 71. » <i>aries</i> JAC. n. sp. | 96. » <i>nigrofusca</i> (MEL.). |
| 72. <i>Coloborrhhis corticina</i> GERM. | 97. <i>Palicus constrictus</i> JAC. n. sp. |
| 73. <i>Petalocephala platyops</i> JAC. n. sp. | 98. <i>Thamnotettix rorulentus</i> (STÅL). |
| 74. <i>Ulopa aequatorialis</i> JAC. n. sp. | 99. <i>Phrynomorphus capicola</i> (STÅL). |
| 75. <i>Hecalus afzelii</i> (STÅL). | 100. » <i>kilimanus</i> JAC. n. sp. |
| 76. <i>Parabolocratus taenionotus</i> JAC. | 101. <i>Deltocephalus coronifer</i> MARSH. |
| 77. » <i>unicolor</i> JAC. n. sp. | 102. » <i>eques</i> JAC. n. sp. |
| 78. <i>Selenocephalus robustus</i> JAC. n. sp. | 103. » <i>kilimanus</i> JAC. n. sp. |
| 79. » <i>monticola</i> JAC. n. sp. | 104. <i>Goniagnathus ocellatus</i> JAC. n. sp. |
| 80. » <i>lacteisparsus</i> JAC. n. sp. | 105. » <i>obesus</i> JAC. n. sp. |
| 81. <i>Distantia maculithorax</i> JAC. n. sp. | 106. <i>Zygina nuchalis</i> JAC. n. sp. |
| 82. <i>Scaphoideus strigulatus</i> MEL. | 107. <i>Molopopterus nigriplaga</i> JAC. n. sp. |
| 83. <i>Acropona lucida</i> (SCHAUM). | |

TAFEL 1.

Tafel 1.¹Fig. 1. *Platypleura circumscripta* JAC. i. l.

» 1a. » » var.

» 2. *Munza oculata* JAC. i. l.» 3. *Munza pygmaea* JAC. i. l. 1¹/₂¹.» 4. *Orapa lateritia* JAC. i. l.» 5. *Inyamana oreas* JAC. 1¹/₄.

a Abdomen des ♂.

» 6. *Phypia ornatifrons* JAC.

a Kopf von der Seite, b Gesicht.

» 7. *Achaemenes terminalis* JAC. ♀.

a Gesicht.

» 8. *Achaemenes terminalis* JAC. ♂.

a Gesicht.

» 9. *Achaemenes kilimanus* JAC.

a Gesicht.

» 10. *Grynia africana* JAC.

a Gesicht, b Vorderteil im Profil.

» 11. *Afronaso rhinarius* JAC. ♀.» 12. *Obedas proboscideus* JAC.

a Vorderteil von der Seite.

» 13. *Oliarus massaicus* JAC.» 14. *Necho naevius* JAC.

a Gesicht.

» 15. *Oliarus frenatus* JAC.

a Gesicht.

» 16. *Populonia difformis* JAC. ♂.

a Vorderteil, b Genitalien von der Seite.

» 17. *Populonia difformis* JAC. ♀.

b Gesicht.

» 18. *Afronaso rhinarius* JAC. ♀.» 19. *Mesophylla marginata* JAC.

a Vorderteil.

Fig. 20. *Ormenis suturalis* MEL.

a Vorderteil.

» 21. *Paranotus rufilinea* (WALK.).

a Vorderteil.

» 22. *Juba brunneus* JAC.

a Gesicht, b Vorderteil.

» 23. *Eriphyle major* JAC.

a Gesicht, b Vorderteil.

» 24. *Cloviea callifera* (STÅL).

a Männliche Genitalien von der Seite.

» 25, 25 a. *Cloviea declivis* JAC.

b Varietät, c Männliche Genitalien von der Seite.

» 26. *Sepullia curtula* JAC.» 27. *Philaenus basiniger* JAC., Deckflügel.

a Vorderteil.

» 28. *Philaenus basiclarus* JAC., Deckflügel.

a Vorderteil.

» 29. *Locris cardinalis* (GERST.), Deckflügel.

» 30. » » » »

» 31. *Cloviea proluxa* (STÅL).» 32, 32 a. *Tremapterus major* JAC.» 33. *Locris livida* JAC.

a Vorderteil von der Seite.

» 34. *Locris vulcani* JAC.

a Vorderteil von der Seite.

» 35. *Homalocephala intermedia* BOL.

Kopf von oben.

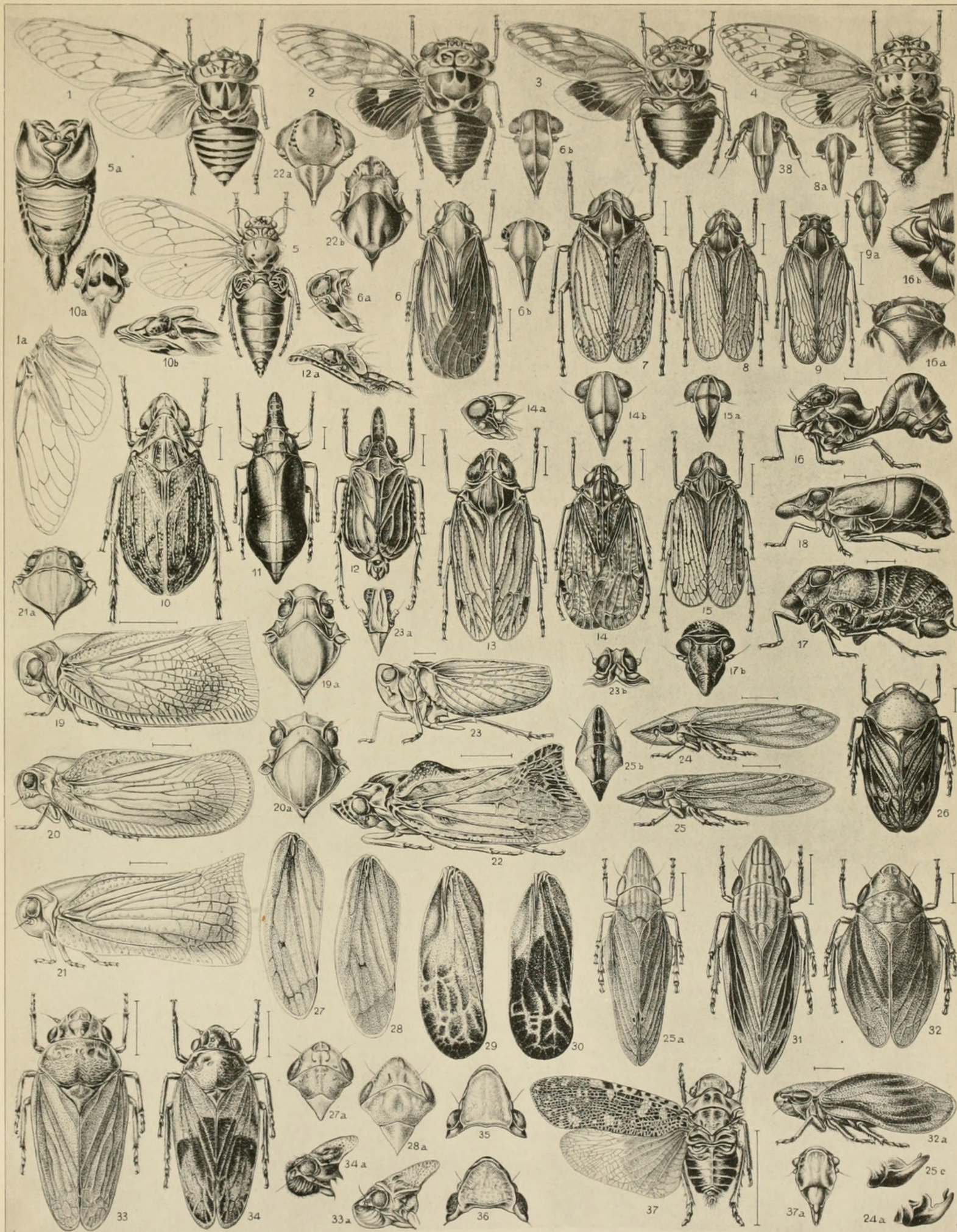
» 36. *Homalocephala intermedia* BOL.

Kopf von oben.

» 37. *Coelodictya sjöstedti* JAC.

a Gesicht.

¹ Die links von Fig. 7 stehende Zeichnung muss statt 6 b die Nummer 7 a tragen.



Tafel 2.

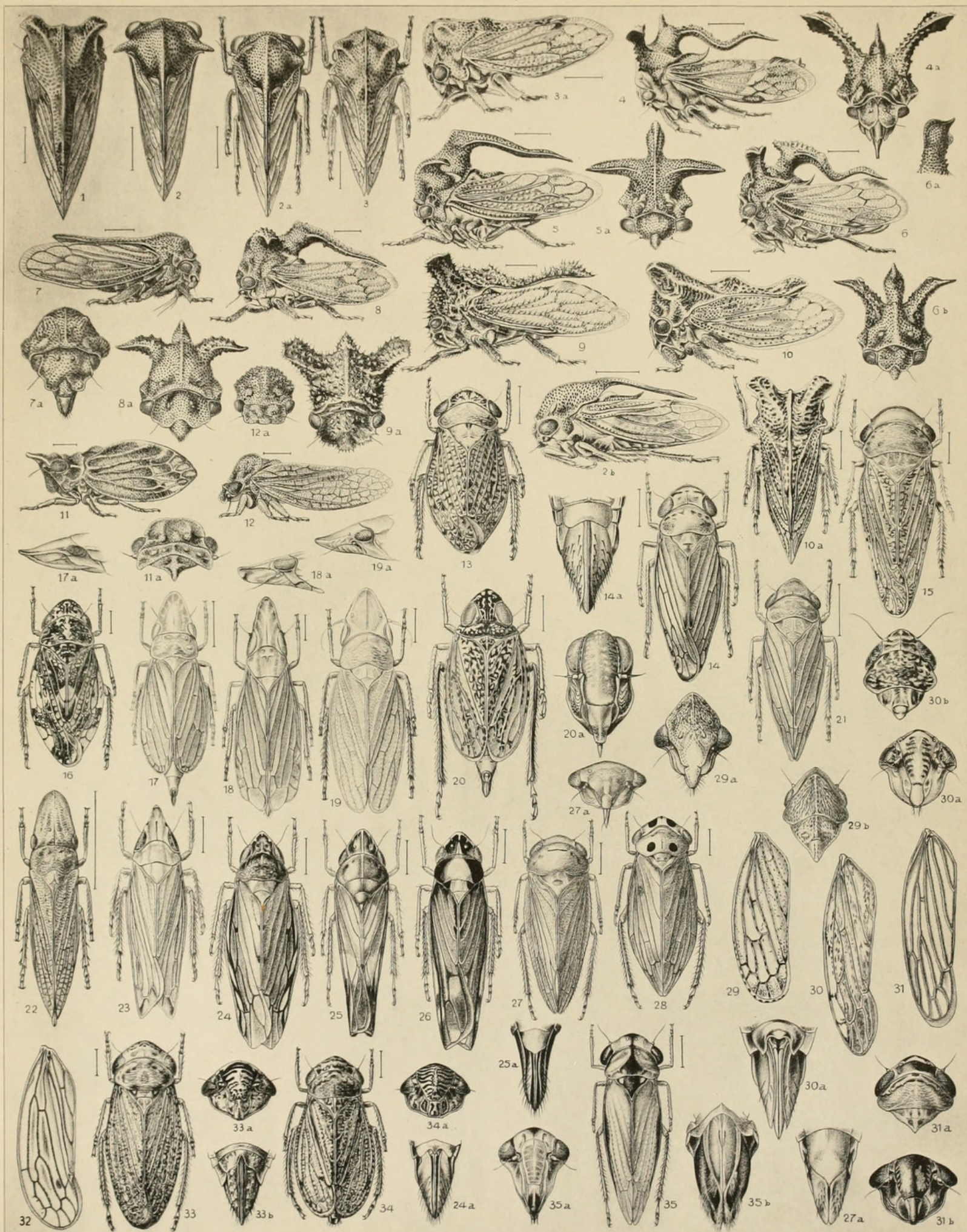
TAFEL 2.

Tafel 2.¹

- Fig. 1. *Gongroneura delalandei* (FAIRM.).
 » 2, 2 a—b. *Bocchar montanus* JAC.
 » 3, 3 a. *Gongroneura brevicornis* JAC.
 » 4. *Platybelus dschagga* JAC.
 a Vorderansicht.
 » 5. *Centrotus infractus* JAC.
 a Vorderansicht.
 » 6. *Platybelus aries* JAC.
 a Pronotumhorn von oben, b Vorderansicht.
 » 7. *Xiphistes inermis* JAC.
 a Vorderansicht.
 » 8. *Xiphopoeus hirculus* JAC.
 a Vorderansicht.
 » 9. *Negus asper* JAC.
 a Vorderansicht.
 » 10, 10 a. *Gongroneura delalandei* (FAIRM.).
 » 11. *Ulopa æquatorialis* JAC.
 a Vorderteil.
 » 12. *Coloborrhis corticina* GERM.
 a Vorderansicht.
 » 13. *Selenocephalus robustus* JAC.
 » 14. *Selenocephalus lacteisparsus* JAC.
 a Genitalien des ♀.
 » 15. *Selenocephalus monticola* JAC.
 » 16. *Penthimia bella* STÅL.
 » 17. *Parabolocratus unicolor* JAC.
 a Vorderteil von der Seite.
 » 18. *Hodoedocus acuminifrons* JAC.
 a Vorderteil von der Seite.

- Fig. 19. *Narecho pallioviridis* JAC.
 a Vorderteil von der Seite.
 » 20. *Palicus constrictus* JAC.
 a Gesicht.
 » 21. *Acropona lucida* (SCHAUM).
 » 22. *Petalocephala platyops* JAC.
 » 23. *Stymphalus rubrolineatus* STÅL.
 » 24. *Platyretus cinctus* MEL.
 a Genitalien des ♀.
 » 25. *Tettigoniella typhlocyboides* (SIGN.).
 a Genitalien des ♀.
 » 26. *Tettigoniella collina* JAC.
 » 27. *Bythoscopus subolivaceus* (STÅL).
 a Gesicht, b Genitalien des ♂.
 » 28. *Igerna bimaculicollis* (STÅL).
 » 29. *Macropsis simplex* JAC., Deckflügel.
 a Gesicht, b Vorderteil.
 » 30. *Deltocephalus eques* JAC., Deckflügel.
 a Gesicht, b Vorderteil, c Genitalien des ♀.
 » 31. *Phrynomorphus kilimanus* JAC., Deckflügel.
 a Vorderteil, b Gesicht.
 » 32. *Distantia maculithorax* JAC., Deckflügel.
 » 33. *Goniagnathus ocellatus* JAC.
 a Gesicht, b Genitalien des ♀.
 » 34. *Goniagnathus obesus* JAC.
 a Gesicht.
 » 35. *Zygina nuchalis* JAC.
 a Gesicht, b Genitalien des ♂.

¹ In der untersten Reihe ist die vorletzte Figur mit 27 b (statt 27 a) und die Figur links darüber mit 30 c (statt 30 a) zu bezeichnen.





Jacobi, Arnold. 1910. "Homoptera." *Wissenschaftliche ergebnisse der Schwedischen zoologischen expedition nach dem Kilimandjaro, dem Meru und den umgebenden Massaisteppe Deutsch-Ostafrikas 1905-1906, unter leitung von prof. dr. Yngve Sjöstedt* 2, 97–136.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/17061>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/75722>

Holding Institution

MBLWHOI Library

Sponsored by

MBLWHOI Library

Copyright & Reuse

Copyright Status: No known copyright restrictions as determined by scanning institution.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.